DAAD-BILDUNGSSYSTEMANALYSE

Niederlande

Daten & Analysen zum Hochschul- und Wissenschaftsstandort | 2017

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen 3

1. Bevölkerungsentwicklung 4

2. Wirtschaftliche Entwicklung 7

3. Hochschul- und Bildungswesen 10
a. Historische Entwicklung 10
b. Rolle des Staates / Autonomie 10
c. Hochschulen und Wirtschaft 10
d. Relevante Institutionen 11
e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken 11
f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen 11
g. Akademische Schwerpunkte 12
h. Finanzierung der Hochschulen 13
i. Der Lehrkörper 14
j. Hochschulzugang 15
k. Aufbau und Struktur des Studiensystems 16
l. Akademische Abschlüsse und Promotion 20
m. Forschung 21
n. Qualitätssicherung und Steigerung 23

4. Internationalisierung und Bildungskooperation 24
a. Kennzahlen der Internationalisierung 24
b. Internationalisierung des Hochschulsystems 26
c. Deutschlandinteresse 27

5. Deutsche Sprachkenntnisse 28

6. Hochschulzugang in Deutschland 31

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen 32
a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft 32
b. Hochschulkooperationen – FAQ 32
c. Marketing-Tipps 33

8. Länderinformationen und praktische Hinweise 34
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis 34
b. Lebenshaltungskosten 34
c. Unterkunft 35
d. Sicherheitslage 35
e. Interkulturelle Hinweise 35
f. Adressen 36
g. Linktipps zur weiteren Recherche 39
h. Publikationen 39

Impressum 40

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

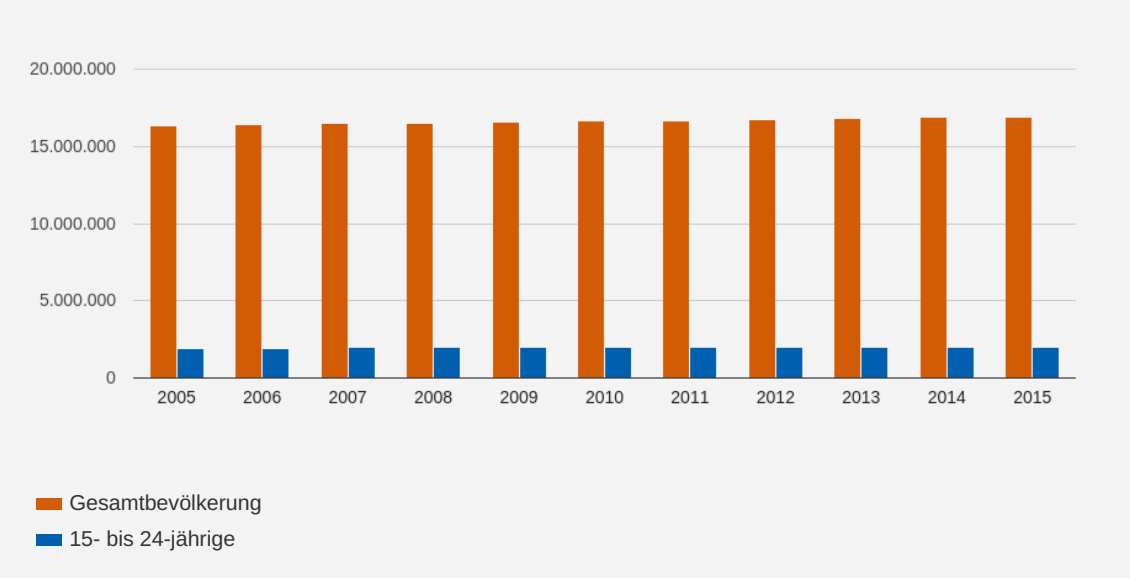
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut 4
Kennzahl 2: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen 5
Kennzahl 3: BIP 7
Kennzahl 4: BIP pro Kopf in KKP 8
Kennzahl 5: Wirtschaftswachstum 8
Kennzahl 6: Inflation 8
Kennzahl 7: Export / Import 8
Kennzahl 8: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland 8
Kennzahl 9: Gini-Koeffizient 9
Kennzahl 10: Bildungsausgaben 13
Kennzahl 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden 16
Kennzahl 12: Anzahl der Doktoranden 17
Kennzahl 13: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) 17
Kennzahl 14: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung 18
Kennzahl 15: Absolventen BA und MA 19
Kennzahl 16: Absolventen PhD 19
Kennzahl 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP 21
Kennzahl 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents) 22
Kennzahl 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen 22
Kennzahl 20: Knowledge Economy Index (KEI) 22
Kennzahl 21: Anteil ausländischer Studierender 24
Kennzahl 22: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender 24
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl) 25
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent) 26
Kennzahl 24: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland 26
Kennzahl 25: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende 26

Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung 4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung 4
Diagramm 3: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung) 5
Diagramm 4: Entwicklung des BIP 7
Diagramm 5: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP 7
Diagramm 6: Bildungsausgaben 13
Diagramm 7: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden 16
Diagramm 8: Anzahl der Doktoranden 16
Diagramm 9: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) 17
Diagramm 10: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung 18
Diagramm 11: Absolventen BA und MA 18
Diagramm 12: Absolventen PhD 19
Diagramm 13: Anteil der Forschungsausgaben am BIP 21
Diagramm 14: Anteil ausländischer Studierender 24
Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Anzahl) 25
Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Prozent) 25
Diagramm 17: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland 26

1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: **Bevölkerungsentwicklung**



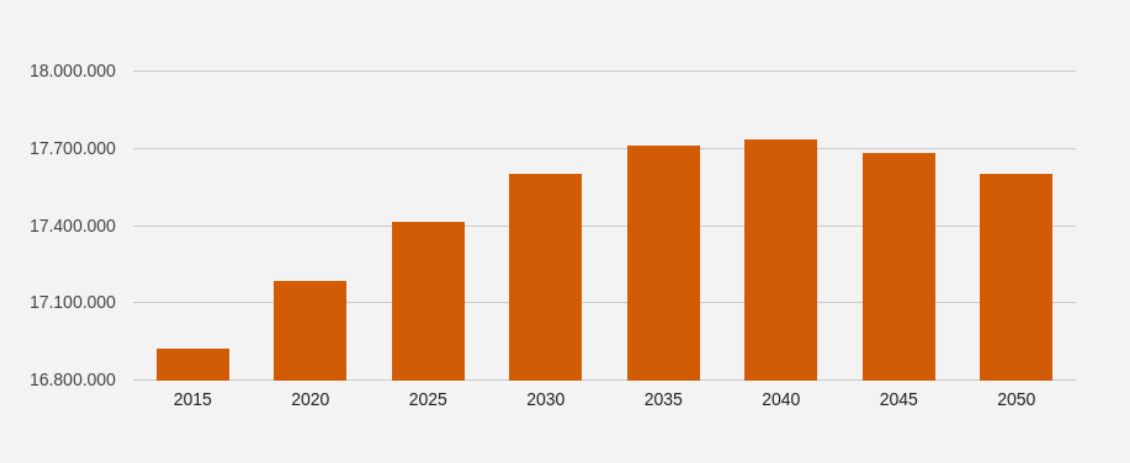
Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Kennzahl 1: **Bevölkerungszahl absolut**

Niederlande (2015)	16.924.929
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

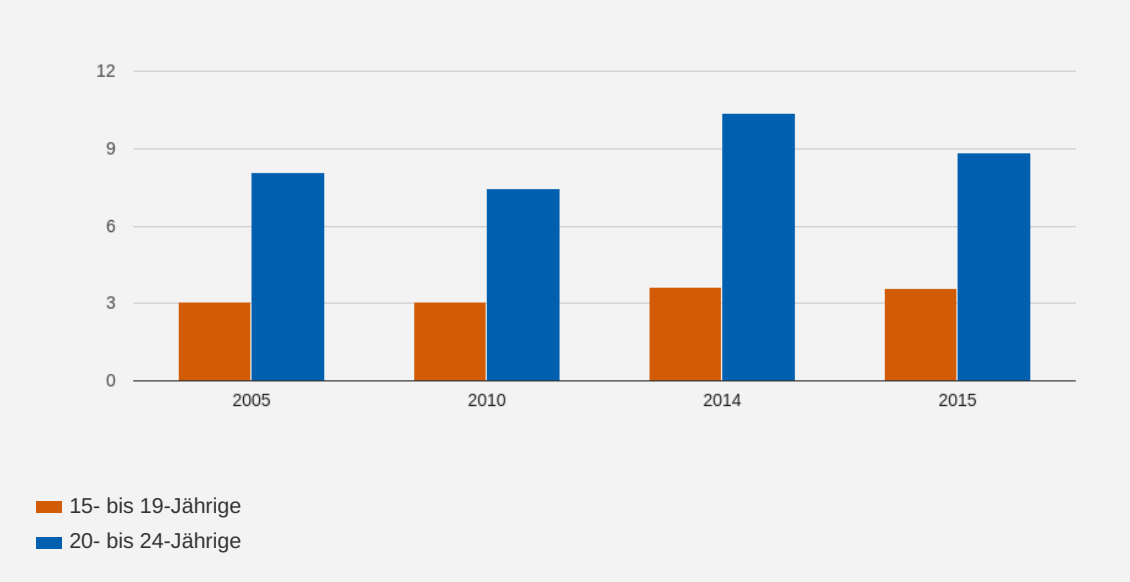
Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Diagramm 2: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: UN Population Division

Diagramm 3: **Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)** in Prozent



Quelle: OECD. Data

Kennzahl 2: **Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen**	in Prozent
Unter den 15- bis 19-Jährigen (2015)	3,57
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2,54
Unter den 20- bis 24-Jährigen (2015)	8,85
Im Vergleich: Deutschland (2015)	9,27

Quelle: OECD. Data

Angesichts der Bevölkerungsentwicklung in den Niederlanden ist bei der steigenden Hochschulzugangsrate der letzten zehn Jahre auch weiterhin mit einem Wachstum der Studierendenzahlen zu rechnen. Das relativ hohe Bevölkerungswachstum des letzten Jahres ist vor allem dem Flüchtlingszustrom zuzuschreiben. Seit dem 1. Januar 2017 zählen die Niederlande 17,1 Mio. Einwohner, rund 110.000 Einwohner mehr als noch ein Jahr zuvor. Der weitaus größte Teil der Migranten ist syrischer Herkunft. Das im Vergleich zu anderen Herkunftsländern stabile Bildungssystem Syriens lässt ebenfalls mit potentiellen Studierenden innerhalb der niederländischen Hochschullandschaft rechnen. Insgesamt wird bis 2040 ein Bevölkerungswachstum von bis zu 17.737.810 Einwohner prognostiziert. Erst ab 2050 ist auf Grund von Überalterung mit einer Abnahme zu rechnen (17.601.670).

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahrzehnten die Zahl der Studierenden stetig wächst, wobei die Universitäten der steigenden Nachfrage auch tatsächlich gerecht werden können. Seit geraumer Zeit bieten niederländische Universitäten neben zahlreichen MA-Studiengängen auch zunehmend BA-Studiengänge auf Englisch an. Der Fokus liegt auf dem Anwerben internationaler Studierender und ist dementsprechend auf Wachstum ausgerichtet.

2015 waren 11,3% der 15- bis 25-jährigen Niederländer arbeitslos. 2016 sank die Quote auf 10,8%.

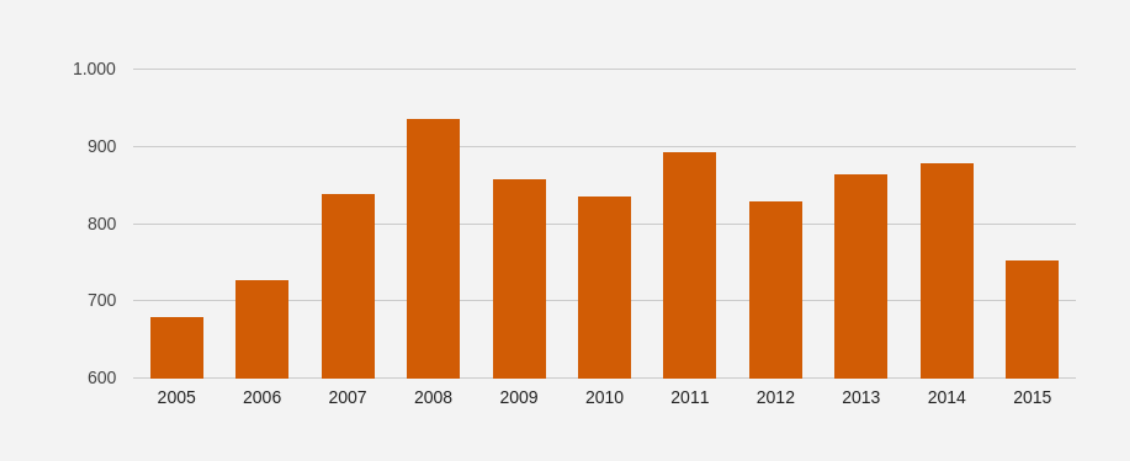
Infolge der Globalisierung und der Flexibilisierung des Arbeitsmarktes arbeiten immer mehr Ausländer auch an den Universitäten. Diese Entwicklung wird auch durch die sehr weitgehende Einführung des Englischen als Unterrichtssprache und die starken Internationalisierungsbemühungen der Hochschulen und Forschungsförderinstitutionen unterstützt.

Quellen:

- CBS: Migratie zorgt voor relatief hoge bevolkingsgroei, 31.01.2017
- NRC: Hoe ziet Nederland er in 2050 uit?, 01.12.2015

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 4: **Entwicklung des BIP** US-Dollar, in Milliarden

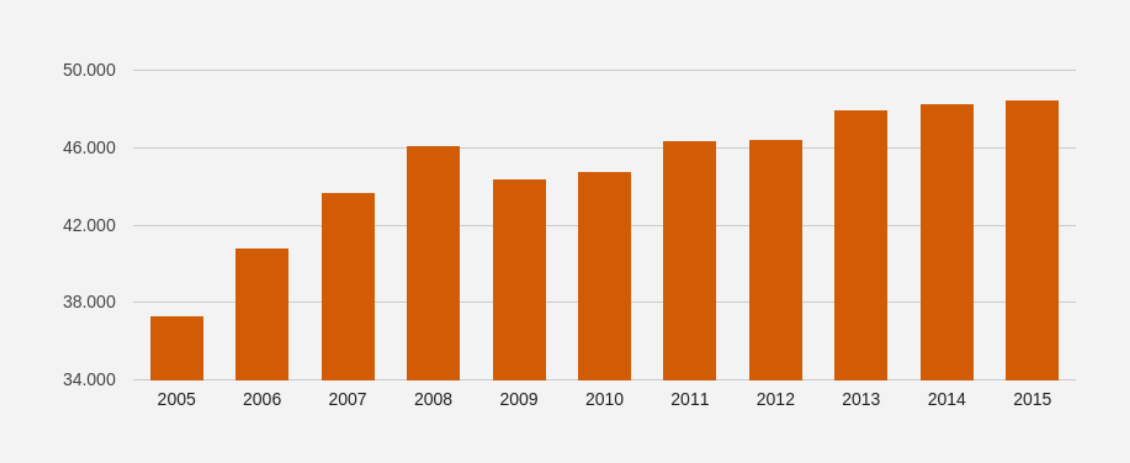


Quelle: The World Bank. Data

Kennzahl 3: **BIP**	US-Dollar, in Milliarden
Niederlande (2015)	752
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3.355

Quelle: The World Bank. Data

Diagramm 5: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar



Quelle: The World Bank. Data

Kennzahl 4: **BIP pro Kopf in KKP**	US-Dollar
Niederlande (2015)	48.458
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: The World Bank. Data

Kennzahl 5: **Wirtschaftswachstum**	in Prozent
Niederlande (2014)	1,01
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: The World Bank. Data

Kennzahl 6: **Inflation**	in Prozent
Niederlande (2014)	0,98
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: The World Bank. Data

Kennzahl 7: **Export / Import**	US-Dollar, in Milliarden
Export (2015)	472
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.331
Import (2015)	419
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.056

Quelle: Statistisches Bundesamt. Genesis-Online

Kennzahl 8: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**	
Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	4
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	2

Quelle: Statistisches Bundesamt. Genesis-Online

Kennzahl 9: **Gini-Koeffizient**

Niederlande (2012)	27
Im Vergleich: Deutschland (2012)	28

Quelle: The World Bank. Data (Niederlande), Statistisches Bundesamt (Deutschland)

Die Niederlande sind eine exportorientierte und innovative Wirtschaft. Dienstleistungen (insbesondere der Finanzsektor), Landwirtschaft und Industrie (vor allem im hoch spezialisierten, produzierenden Gewerbe) sind die wichtigsten Sektoren. Seit 2014 wächst die niederländische Wirtschaft um zwei Prozent pro Jahr (2016: 2,1 Prozent) und auch das Bruttoinlandsprodukt steigt seit elf Quartalen solide und stetig an. (Zum Vergleich: in der Bundesrepublik Deutschland lag das Wachstum im selben Zeitraum bei 1,9 Prozent.) Die Niederlande sind fünftgrößter Exporteur der Welt, wobei 75 Prozent des Exports in die EU gehen, davon 25 Prozent nach Deutschland. Zwischen Deutschland und den Niederlanden sind die wirtschaftlichen Beziehungen sehr intensiv. 2016 waren die Niederlande mit einem Handelsvolumen von 162,7 Mrd. Euro der viertwichtigste Handelspartner Deutschlands (nach den USA, Frankreich und dem Vereinigten Königreich). Außerdem sind die Niederlande weltweit zweitgrößter landwirtschaftlicher Exporteur in die USA. Auch auf die Arbeitslosenzahl wirkt sich das aktuelle Wirtschaftswachstum positiv aus. 2016 lag die Arbeitslosenzahl bei 6,0 Prozent.

Die Niederlande sind bestrebt, weltweit zu den „Top 5“ Wissensökonomien zu gehören und versuchen entsprechend, in Forschung und Entwicklung zu investieren. Die staatlichen Investitionsausgaben liegen derzeit noch unter 1 Prozent des BIP. Im EUKOM-Vergleich zur Innovationskraft der EU-Mitgliedstaaten belegten die Niederlande 2015 den 5. Platz.

Das niederländische Schulsystem zeichnet sich durch gute Qualität aus, die (digitale) Infrastruktur des Landes ist effizient und man strebt nach Innovation. Wirtschaft und Regierung sind gleichermaßen stabil und flexibel, international ausgerichtet und gut organisiert.

Auch die niederländische Hochschullandschaft ist in Bezug auf Digitalisierung, Internationalisierung, aber auch auf interdisziplinäres Arbeiten europaweit Vorläufer. Insofern sind die Bedingungen im eigenen Land für niederländische Studierende äußerst attraktiv. Aufgrund der jüngst wieder florierenden Wirtschaft ist auch die soziale Lage niederländischer Studierender günstig, was jedoch die Attraktivität deutscher Hochschulen nicht schmälert. Nicht nur, dass deutsche Exzellenz-Universitäten aus niederländischer Perspektive als sehr attraktiv gelten, auch der Vorteil eines Studiums im benachbarten Deutschland ganz ohne Studiengebühren wird geschätzt. Grundsätzlich gilt, dass gerade aufgrund der engen wirtschaftlichen Vernetzung der Niederlande mit Deutschland auch langfristig der Bedarf an jungen Arbeitnehmern mit Deutschlanderfahrung und/oder einem deutschen Hochschulabschluss sehr hoch sein wird.

Quelle:

- Auswärtiges Amt: Länderinformationen Niederlande
  (hier aktualisierte Webseite: November 2017)

3. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Das niederländische Hochschul- und Bildungswesen ist zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden. Die ersten Gesetzgebungen sahen vor, dass die Grundschulen allen offen stehen müssen, jedoch wurde die allgemeine Schulpflicht erst 1901 eingeführt. Eine kirchlich gebundene Primärbildung war nicht gestattet. Bis zur Gründung eines eigenen Bildungsministeriums im Jahr 1918 war das Bildungswesen dem Innenministerium unterstellt. Die niederländischen Universitäten genießen traditionell ein hohes Maß an Autonomie. Das höhere Bildungswesen ist in einen wissenschaftlichen und einen praxisorientierten, berufsbildenden Zweig unterteilt. Dabei reicht die Geschichte der höheren Bildung weit zurück: 1575 wurde in Leiden die heute älteste Universität der Niederlande gegründet. Die jüngsten Gründungen sind die Universität Maastricht (1976) sowie die Open Universiteit Heerlen (1984), womit das Land heute über fast 50 Hochschulen (davon 14 Volluniversitäten) verfügt.

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen und Organisation wie die Königliche Bibliothek (1789) und die Königliche Niederländische Akademie der Wissenschaften (1808) prägen die Wissenschaftskultur des Landes seit mehr als 200 Jahren. Die wichtigste Wissenschaftsorganisation zur Förderung der Forschung, NWO, besteht seit 1950. Abgesehen von der per se internationalen Ausrichtung der Wissenschaften verstehen sich die Niederlande als eine global vernetzte Wissensökonomie. An niederländischen Hochschulen wird besonders seit dem Beginn des Bologna-Prozesses zunehmend auf Englisch unterrichtet, es gibt 2.100 englischsprachige Studiengänge und -kurse und knapp zwei Drittel der Studierenden verfügen über Auslandserfahrungen.

Das Verhältnis zu Deutschland ist mit Blick auf die Studierendenzahlen verbesserungswürdig: Derzeit studieren 25.000 deutsche Studierende in den Niederlanden und 2.600 niederländische Studierende in Deutschland. Diese Zahl müsste etwa doppelt so hoch sein, um eine dem Größenverhältnis beider Länder entsprechende Balance zwischen den niederländischen Studierenden in Deutschland und den deutschen Studierenden in den Niederlanden zu erreichen. Daher wurde im Jahre 2013 der *Duitslanddesk* am *Duitsland Instituut Amsterdam* gegründet, der Deutschland als Studien- und Forschungsstandort in den Niederlanden bewirbt.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Das Bildungswesen der Niederlande ist zentralstaatlich organisiert, alle bildungs- und wissenschaftspolitischen Entscheidungen fallen auf Reichsebene im Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (OCW) und sind an die nationale Gesetzgebung gebunden. Das OCW regelt die Finanzierung und ist für die allgemeinen Richtlinien und Inhalte der Hochschullehre verantwortlich. Generell wird aber eine Deregulierung des Bildungswesens angestrebt und Institutionen erhalten zunehmend mehr lehrinhaltlichen und organisatorischen Entscheidungsspielraum.

c. Hochschulen und Wirtschaft

Wissenschaft und Wirtschaft sind in den Niederlanden eng miteinander verzahnt. Mehr als die Hälfte aller Forschungsarbeit findet in Unternehmen und Betrieben statt. 2015 investierten 21.000 Betriebe und private Stifter rund 7,7 Mrd. Euro in (Auftrags-)Forschung und Entwicklung. Im Vergleich dazu belaufen sich die jährlichen nationalen Wissenschaftsausgaben auf circa 4,5 Mrd. Euro. Im europäischen Vergleich rangieren die Niederlande in der Zusammenarbeit insbesondere mit innovativen Betrieben im unteren Mittelfeld.

Seit 2013 gibt es zudem eine Plattform für Crowdfunding, über die Wissenschaftler ihre Projekte durch Bürgerspenden finanzieren lassen können. Bezüglich der Absolventenrekutierung bieten die

Hochschulen eine intensive Berufseinstiegsberatung an und viele niederländische Unternehmen organisieren Recruitment-Veranstaltungen zur Gewinnung von Nachwuchs. Häufig gelingt der Berufseinstieg über studienbegleitende Praktika.

Quellen:

- Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap (OCW)
- www.rathenau.nl [Structuur van de Nederlandse kennisinfrastructuur]
- Rijksoverheid: Stimulering van wetenschap

d. Relevante Institutionen

- Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (OCW)
- Königliche Niederländische Akademie der Wissenschaften (KNAW)
- Niederländische Forschungsgemeinschaft (NWO)
- Niederländische Agentur für Hochschulinternationalisierung (NUFFIC)
- Vereinigung der niederländischen Universitäten (VSNU)

e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken

Insgesamt gibt es in den Niederlanden über 400 wissenschaftliche Einrichtungen und 50 Hochschulen. 13 der 14 Volluniversitäten rangieren laut Ranking der *Times Higher Education* unter den 200 weltbesten Universitäten.

Übersichten über die Forschungseinrichtungen und Hochschulen finden sich unter folgenden Adressen:

- Vereinigung der niederländischen Universitäten (VSNU): Members of the VSNU
- Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap (OCW)

f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Volluniversitäten (research universiteiten)
Es gibt in den Niederlanden 14 Volluniversitäten, die das exklusive Recht haben, akademische Titel zu verleihen. Neben akademischer Forschung und Lehre gehört auch die Valorisierung von Wissen zu den Kernaufgaben der Universitäten. Insgesamt sind derzeit 25.400 Personen an den Universitäten beschäftigt. Finanziert werden sie aus föderalen Mitteln (Ministerium und NWO), aus Förderprogrammen, Stiftungsgeldern und Privatspenden.

Medizinische Universitätszentren (universitair medische centra UMC)
Es gibt acht UMC, die jeweils ein Zusammenschluss zwischen akademischen Krankenhäusern und den Medizinischen Fakultäten bilden. Sie kombinieren die medizinische Ausbildung und Forschung mit Patientenversorgung. Rund 50.000 Beschäftigte sind an allen acht Zentren tätig, 35 Prozent davon sind wissenschaftliches Personal.

Fachhochschulen (lectoraten aan de hogescholen)
Darüber hinaus verfügen die Niederlande über 37 (Fach-)Hochschulen mit insgesamt 600 sogenannten *lectoraten* zur berufspraktischen Ausbildung und auch Forschung. An diesen Hochschulen werden derzeit 900 Doktoranden ausgebildet. Etwa 3.500 Wissenschaftler und 2.000 Dozenten arbeiten in diesem Sektor.

Außeruniversitäre Forschungsinstitute (onderzoeksinstituten KNAW und NWO)
Die Niederländische Forschungsgemeinschaft (NWO) und die Königliche Niederländische Akademie der Wissenschaften (KNAW) haben eine eigene Funktion innerhalb der Wissenschaftslandschaft. Die NWO finanziert Forschung, einschließlich universitärer Forschung, und unterhält zudem neun eigene Forschungsinstitute mit rund 2.000 Mitarbeitern (2014). In der KNAW sind 15 besondere Forschungsinstitute mit circa 1.500 Mitarbeiterstellen (davon ungefähr 50 Prozent wissenschaftliches Personal) zusammengefasst. Beide Organisationen werden überwiegend aus Reichsmitteln finanziert.

Quelle:
- www.rathenau.nl

g. Akademische Schwerpunkte

Den Studierendenzahlen zufolge werden vor allem die gesundheits- und agrarwissenschaftlichen sowie die technischen Studiengänge nachgefragt. Die Regierung legt großen Wert auf die innovative und bedarfsorientierte Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie. In ihrer 2014 verabschiedeten „Wissenschaftsvision 2025“ stellt die Regierung die niederländische Wissenschaft als einen akademischen „Inkubator“ mit „Weltformat“ und „maximaler“ gesellschaftlicher Relevanz dar. Bis 2020 will man es unter die fünf weltbesten „Wissensökonomien“ schaffen. Die Anstrengungen konzentrieren sich auf Wissenschaften aus neun stark exportrelevanten „Topsektoren“ (Agrar-, Lebensmittel-, Chemieindustrie, Wasserwirtschaft, Gartenbau, Logistik, kreative Industrie, Lebenswissenschaften sowie *biobased economy*). Entsprechend stark werden diese Fächer mit finanziellen Mitteln, Steuervergünstigungen, Gesetzesregelungen und Investitionsanreizen gefördert.

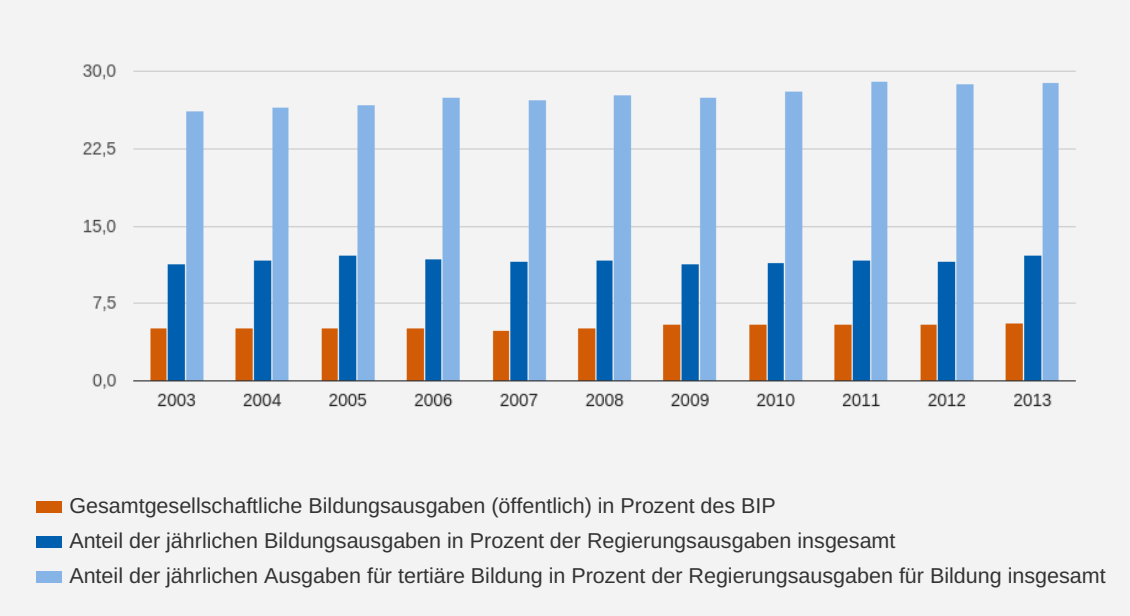
Mit Blick auf den wissenschaftlichen Output sind die Niederlande eines der führenden Länder weltweit. Zwischen 2008 und 2012 stieg die Zahl der wissenschaftlichen Publikationen durchschnittlich um 5,7 Prozent pro Jahr und der sogenannte „Welt-Output“ um 4,3 Prozent. Auf der Länderliste des *Web of Science* belegen die Niederlande Platz 14. In acht von 35 Wissenschaftsgebieten rangiert das Land zudem an der Spitze des an der Zitationshäufigkeit orientierten Impactfaktors: IT- und Kommunikationswissenschaften, Politikwissenschaften, Psychologie, Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Soziologie und Anthropologie.

Die Geistes- und Kulturwissenschaften werden weniger stark gefördert und als weniger output-und valorisierungsrelevant erachtet (wobei deren „Impact“ auch schwieriger zu beziffern ist). Vier Fächer/Fächergruppen hat die KNAW zu „Signalgebieten“ erklärt, die derzeit geschwächt erscheinen und besonderer Aufmerksamkeit bedürfen, weil deren dauerhafte Schwächung nicht im gesellschaftlichen Interesse liege. Dazu gehören die Philosophie, Pflanzenkunde, die Geisteswissenschaften und Niederländisch.

Quellen:
- www.rathenau.nl
- Rijskoverheid: Wetenschapsvisie 2025
- Rijskoverheid: Kamerbrief over voortgangsrapportage Wetenschapsvisie

h. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 6: **Bildungsausgaben** in Prozent



Quellen: The World Bank. Data, UNESCO Institute of Statistics

Kennzahl 10: **Bildungsausgaben**	in Prozent
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2013)	5,61
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2013)	12,14
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2013)	28,94

Quelle: UNESCO Institute of Statistics

2016 betrug der staatliche Jahresbildungshaushalt 4,3 Mrd. Euro, was nur 0,67 Prozent des Bruttoinlandsproduktes entsprach (Deutschland: 0,87 Prozent). Die Ausgaben sind seit 2012 kontinuierlich gestiegen und bis 2020 wollen die Niederlande 2,5 Prozent ihres BIP für Wissenschaft ausgeben. Darüber hinaus investierten die Wirtschaft und private Stifter 2016 circa 7,7 Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung.

Quelle:

- Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap (OCW): Jährlicher Bildungshaushalt 2012-2016

2015 betrug der staatliche Jahreshaushalt 4,5 Mrd. Euro. Bis 2020 wollen die Niederlande 2,5 Prozent ihres Bruttoinlandproduktes für Wissenschaft ausgeben. Darüber hinaus investierten die Wirtschaft und private Stifter 2016 circa 7,7 Mrd. Euro in Forschung und Entwicklung. Die

staatlichen Gelder bestehen aus festen Zuwendungen an Universitäten sowie an Forschungseinrichtungen und -organisationen, Direktförderung von Forschung an Forschungseinrichtungen, die Bundesministerien vor allem in den Bereichen Innen- und Infrastrukturpolitik zugeordnet sind (WODC, KiM), sowie zu politikbezogener Forschung aus direkten Auftragsforschungsgeldern. Unternehmen erhalten darüber hinaus Steuervergünstigungen für Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen. Eine dritte Säule sind private Spenden; eine vierte Drittmittel aus europäischen / internationalen Forschungsförderprogrammen (FP7 und sein Nachfolgeprogramm Horizon 2020). Zwischen 2007 und 2013 haben niederländische Wissenschaftler 7,4 Prozent der FP7-Mittel eingeworben (3,4 Mrd. Euro) und 8,1 Prozent der Horizon 2020-Mittel.

Nach Finanzierungsart lassen sich somit drei Hochschultypen unterscheiden:

1. Hochschulen mit Finanzierung durch das niederländische Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (*Ministerie voor Onderwijs, Cultuur en Wetenschap, OCW*)
2. Hochschulen ohne Finanzierung von öffentlicher Seite, jedoch mit dem Recht, gesetzlich anerkannte Abschlüsse zu verleihen (*aangewezen instellingen*)
3. private Hochschulen.

Höhe der Studiengebühren

Der Großteil der Bildungskosten wird vom Staat bezahlt. Inländische Studierende zahlen gesetzlich festgelegte Studiengebühren (*collegegeld*) in Höhe von 1.984 Euro pro Jahr (2015-2016) für ein Vollzeitstudium (1.717 Euro für ein Studium in Teilzeit); für das Studienjahr 2017-2018 steigt die Gebühr auf 2.006 Euro. Es gibt die Möglichkeit, zinsgünstige Kredite aufzunehmen, die nie höher sein können, als das tatsächlich zu zahlende *collegegeld.* Studierende aus der EU, der Schweiz und Suriname bezahlen dieselbe Summe, Studierende aus anderen Ländern bezahlen eine deutlich höhere Gebühr, die die Universitäten selbst festsetzen (*instellingsgeld*). Die Kosten für diese Studierendengruppe belaufen sich derzeit zum Beispiel für einen Master in Philosophie auf 12.025 Euro und für einen Master in BWL (*executive master*) auf 16.950 Euro pro Jahr (Tariftabelle der Universiteit van Amsterdam).

Quellen:

- www.rathenau.nl [Financering en uitvoering van R&D in Nederland]
- Rijskoverheid: Kamerbrief over voortgangsrapportage Wetenschapsvisie
- NIBUD: Wat kost studeren?
- Universiteit van Amsterdam: Collegegeld - Tarieven 2017-2018

i. Der Lehrkörper

2016 arbeiteten an niederländischen Hochschulen 2.736 Professoren (*hoogleraren*), 2.430 Juniorprofessoren/Privatdozenten (*universitair hoofddocent*, UHD) und 5.131 wissenschaftliche Mitarbeiter (*universitair docent*, UD); das übrige wissenschaftliche Personal besteht aus 7.363 Postdocs und 8.829 Doktoranden. Die Zahlen entsprechen jeweils 10,3 Prozent, 9,2 Prozent, 19,4 Prozent, 27,8 Prozent und 33,3 Prozent des Gesamtpersonals. Im Durchschnitt dauert es 16 Jahre von der Promotion bis zur ersten Professur. Das Durchschnittsalter der Doktoranden bei Abschluss der Dissertation beträgt 29,5 Jahre, die UD sind bei Berufsbeginn 37, die UHD 42 Jahre alt und Professoren bei Amtsantritt im Schnitt 46 Jahre alt. Der Anteil der Frauen steigt langsam, aber stetig und die Unterschiede auf den verschiedenen Ebenen der Universitätshierarchie sind teils sehr groß. 2016 waren rund 19 Prozent Professorinnen, 28 Prozent UHD, 40 Prozent UD, 44 Prozent Doktorandinnen und etwa 55 Prozent nichtwissenschaftliches Personal (vom wissenschaftlichen Gesamtpersonal sind damit ungefähr 40 Prozent Frauen). Darüber hinaus ist das Personal an niederländischen Hochschulen äußerst international; fast die Hälfte der Doktoranden kommt aus dem Ausland und der stets steigende Anteil nicht-niederländischer Wissenschaftler lag im Jahr 2016

bei 36,6 Prozent (2004 waren es 24 Prozent).

Quelle:

- www.rathenau.nl [Academische carrière van wetenschappers]

j. Hochschulzugang

Weiterführende Schulen bieten in den Niederlanden zwei Ausbildungswege an, die zum Hochschulzugang berechtigen: Die höhere, allgemeine Sekundarbildung (*hoger algemeen voortgezet onderwijs, HAVO*) beträgt fünf Jahre und bereitet primär auf eine höhere Berufsausbildung (*hoger beroepsonderwijs, HBO*) an einer Fachhochschule (*hogeschool*) vor. Als zweiten sekundären Bildungsweg bieten niederländische Schulen die vor-universitäre Bildung an (*voorbereidend wetenschappelijk onderwijs, VWO*), die auf ein wissenschaftliches Studium (*wetenschappelijk onderwijs, WO*) an einer Universität (*unversiteit*) vorbereitet. Der Zugang zu einer niederländischen Universität kann auch mit einem *HAVO*-Abschluss und einem abgeschlossenen Propädeutikum an einer *hogeschool* erreicht werden. In der Praxis kommt es zudem vor, dass Schüler und Schülerinnen mit einem *HAVO*-Zeugnis einen schulischen *VWO*-Abschluss absolvieren und somit eine Zugangsberechtigung für die Universität erhalten. In der Regel wird der VWO-Abschluss an Jugendliche im Alter von 18 bis 19 Jahren verliehen.

Es gibt in den Niederlanden Universitäten, die auf die wissenschaftliche Bildung spezialisiert sind, sowie hunderte Fachhochschulen (*hogeschool*), die berufsorientiert ausbilden. Ausländische Studierende müssen sich mit ihren Diplomen bei den jeweiligen Universitäten bzw. Fachhochschulen um die Anerkennung ihrer Bildungsabschlüsse bemühen, was für Absolventen deutscher Schulen in der Regel kein Problem ist. Für die Universität muss eine Allgemeine Hochschulreife, für die Fachhochschule eine Allgemeine Hochschulreife oder eine Fachhochschulreife nachgewiesen werden. Für die meisten niederländischen Hochschulstudiengänge gibt es keine Zulassungsbeschränkungen; 90 Prozent sind zulassungsfrei und die Universitäten bestimmen dezentral und in individuellen Auswahlverfahren, wen sie zum Studium zulassen. Zu den Ausnahmen gehören unter anderem die Fächer Human-, Zahn- und Tiermedizin sowie einige Kunststudiengänge. Für diese gilt der sogenannte *Numerus Fixus,* der sich aus der Anzahl der verfügbaren Studienplätze ergibt. Wer ein medizinisches Fach studieren möchte, muss sich bis zum 15. Januar des Jahres, in dem das Studium aufgenommen werden soll, bewerben. Zudem ist in manchen Fächern (wie Medizin oder Ingenieurwissenschaften) nachzuweisen, dass man in der Sekundarstufe bestimmte Fächer bzw. Fächerkombinationen belegt hat. Im Falle eines kurzfristigen Austauschstudiums (in der Regel über Erasmus) sind die meisten Lehrveranstaltung dank des ECTS-Systems, das in den Niederlanden früh eingeführt wurde, anerkennungsfähig, so dass der Transfer von Studienpunkten bzw. -leistungen zwischen beiden Ländern relativ unkompliziert ist.

Eine Übersicht der derzeit zulassungsbeschränkten Studiengänge findet sich hier: studieren-in-holland.de [Zulassungsbeschränkungen]

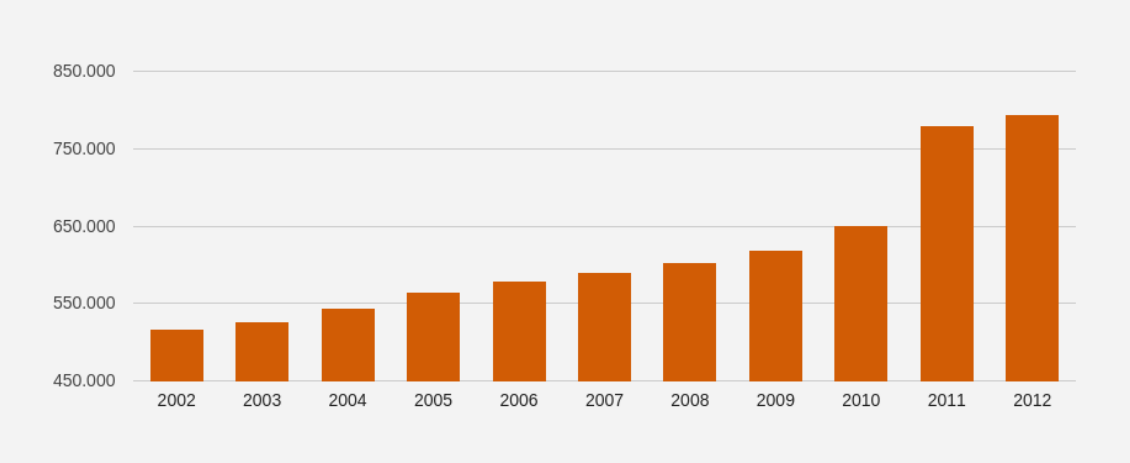
Die Zentralstelle für Hochschulzulassung (mit deutschsprachigen Infos) erreicht man unter: Studielink.

Quellen:

- NUFFIC: Buitenlands diploma in Nederland
- www.studieren-in-holland.de

k. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 7: **Anzahl der eingeschriebenen Studierenden**



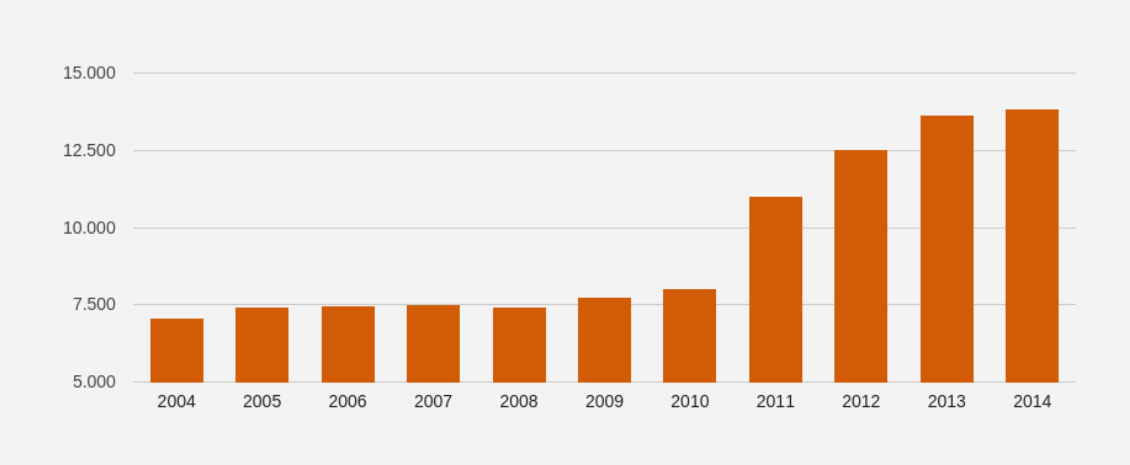
Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Kennzahl 11: **Anzahl der eingeschriebenen Studierenden**

Niederlande (2012)	793.678
Im Vergleich: Deutschland (2012)	2.499.409

Quelle: UNESCO Institute of Statistics (Niederlande), Statistisches Bundesamt (Deutschland)

Diagramm 8: **Anzahl der Doktoranden**



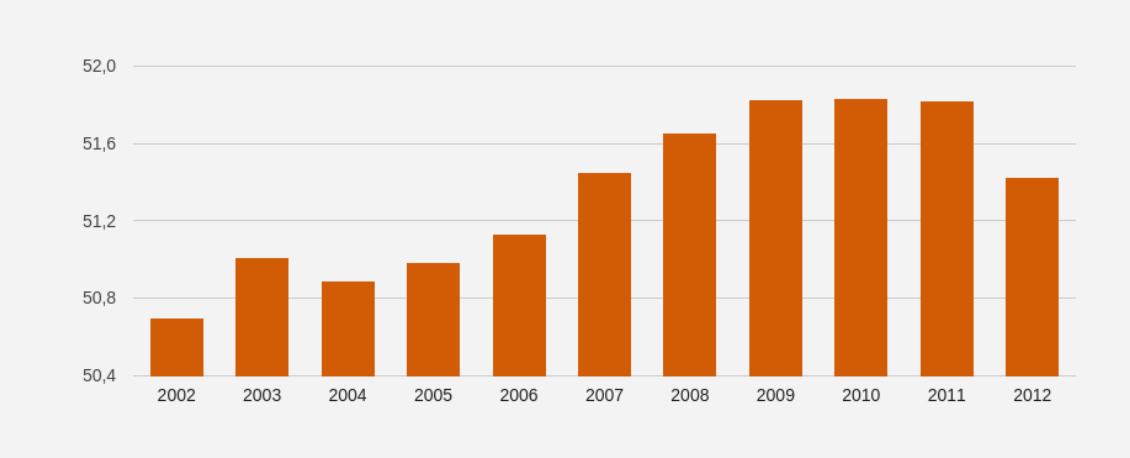
Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Kennzahl 12: **Anzahl der Doktoranden**

Niederlande (2014)	13.849
Im Vergleich: Deutschland (2014)	214.700

Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Diagramm 9: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)** in Prozent



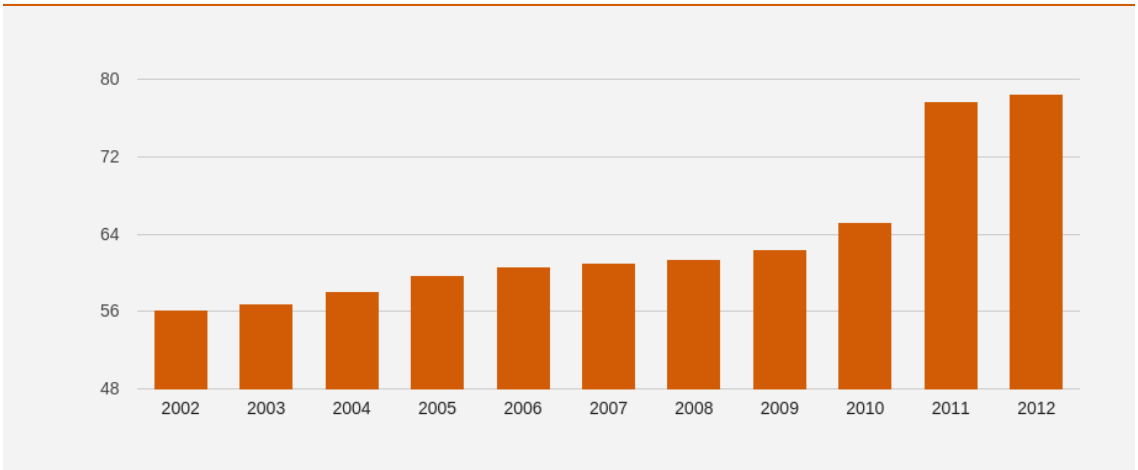
Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Kennzahl 13: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)** in Prozent

Niederlande (2012)	51,43
Im Vergleich: Deutschland (2012)	47,43

Quelle: UNESCO Institute of Statistics (Niederlande), Statistisches Bundesamt (Deutschland)

Diagramm 10: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung** in Prozent



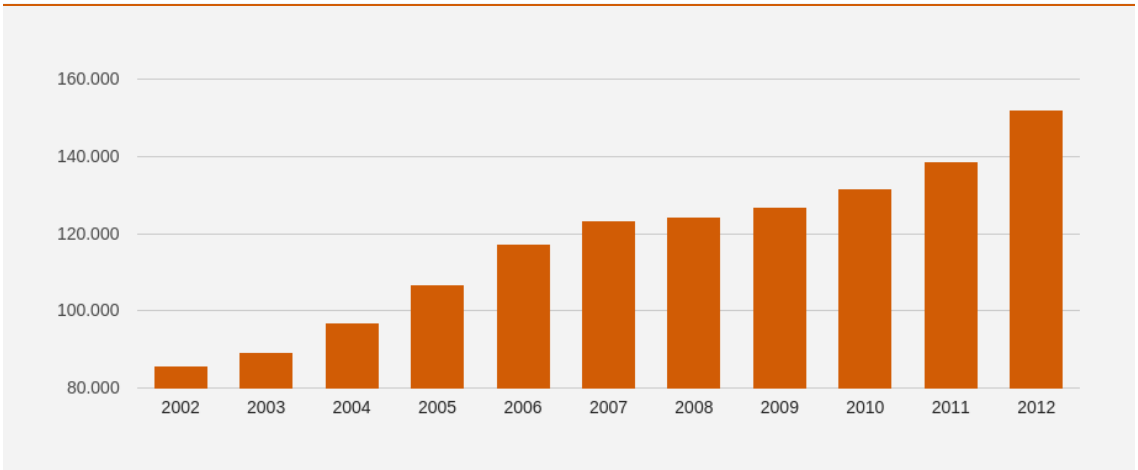
Quelle: The World Bank. Data

Kennzahl 14: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung** in Prozent

Niederlande (2012)	78,50
Im Vergleich: Deutschland (2012)	k.A.

Quelle: The World Bank. Data

Diagramm 11: **Absolventen BA und MA**



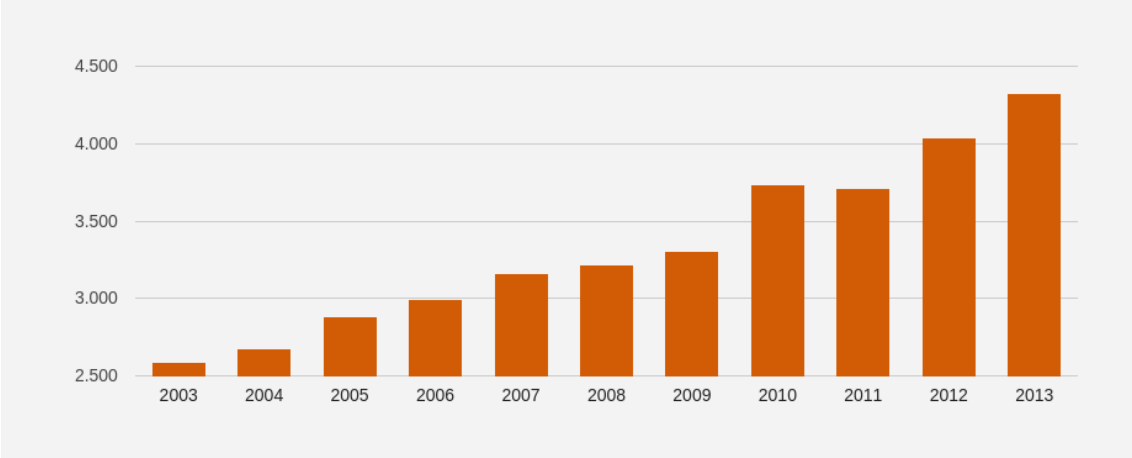
Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Kennzahl 15: **Absolventen BA und MA**

Niederlande (2012)	152.049
Im Vergleich: Deutschland (2012)	427.662

Quelle: UNESCO Institute of Statistics (Niederlande), Statistisches Bundesamt (Deutschland)

Diagramm 12: **Absolventen PhD**



Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Kennzahl 16: **Absolventen PhD**

Niederlande (2013)	4.321
Im Vergleich: Deutschland (2013)	k.A.

Quelle: UNESCO Institute of Statistics

In den abgelaufenen zehn Jahren ist die Zahl der Studierenden stark angestiegen und damit ist diese Gruppe mit Blick auf Begabung, Vorbildung sowie auf die sozialen und kulturellen Hintergründen auch immer diverser geworden. Im Oktober 2016 waren 264.838 Studierende eingeschrieben. Der kurzzeitige Rückgang im Jahr 2012 erklärt sich aus der Tatsache, dass damals die Einführung einer Langzeitstudiengebühr debattiert wurde, was einige Studierende offenbar zum schnelleren Abschluss bzw. Abbruch bewegte. Letztlich wurde die Gebühr aber nicht eingeführt.

Besonders stark war der Anstieg in den technischen, umwelt- und gesundheitsbezogenen Fächergruppen; die Einschreibungen fürs Lehramtsstudium stiegen seit 2014 erstmals wieder nach einer Dekade der Stagnation. Rückläufig ist der Trend in den Sprach- und Kulturwissenschaften.

Quelle:

- Vereinigung der niederländischen Universitäten (VSNU): Anzahl der an niederländischen Hochschulen eingeschriebenen Studierenden, 2008-2016.

Niederländische Studienabschlüsse sind europaweit anerkannt, da das Land die Bologna-Reformen sehr früh umgesetzt und europaweit gültige Abschlüsse eingeführt hat: den Bachelor nach einem grundständigen Studium und den Master als weiterführenden Abschluss. Auch Studiengänge wie die Human-, Tier-, Zahnmedizin, Pharmazie oder Rechtswissenschaft schließt man in den Niederlanden nur noch mit einem Bachelor oder Master ab, ein Staatsexamen gibt es nicht.

Das *HBO* (höhere berufliche Ausbildung) ist in zwei Zyklen unterteilt: Der erste Zyklus umfasst ein Bachelorstudium mit einer Regelstudienzeit von vier Jahren, in denen 240 ECTS erlangt werden. Daran schließt ein *HBO*-Masterstudium von einem oder zwei Jahren an, in denen 60 ECTS bzw. 120 ECTS erlangt werden. Das Studium ist also unter Umständen etwas länger als in Deutschland. Momentan ist die Einführung eines dritten *HBO*-Zyklus im Gespräch, der die Promotion an einer *Hogeschool* beinhaltet (Stand: Februar 2017).

Das wissenschaftliche Studium (*WO*) ist in drei Zyklen eingeteilt, die zu einem Bachelor-, Master- bzw. Promotionsabschluss führen. Die Regelstudienzeit eines *WO*-Bachelorstudiums beträgt drei Jahre und umfasst 180 ECTS. Daran anschließend folgt in der Regel ein einjähriger Master. Zweijährige Master werden *Research Master* genannt und bereiten gezielt auf eine Laufbahn in der Forschung vor. Als dritter Zyklus folgt die universitäre Promotion (*promotieonderzoek*), die nicht in ECTS ausdrückt wird. Promotionen werden überwiegend im Rahmen eines befristeten Anstellungsverhältnisses im Umfang von drei oder vier Jahren an der jeweiligen niederländischen Universität durchgeführt.

Das Studienjahr beginnt in der Regel am 1. September und ist in zwei Semester unterteilt. Die Semesterferien verteilen sich auf mehrere kürzere Ferienzeiten (Herbst, Weihnachten, Ostern) sowie auf vier bis sechs Wochen Sommerferien. Oft sind Praktika enger Bestandteil des Studienprogramms und gerade in den frühen Semestern gibt es hinsichtlich der Seminarbelegung weniger Wahlmöglichkeiten als in deutschen Studiengängen. Es gibt Vorlesungen (*hoorcollege*) und Seminare (*werkcollege*) und es wird gemeinhin großer Wert auf die individuelle Betreuung und Begleitung der Studierenden gelegt.

Die Lehre wird zumeist studierendennah und interaktiv durchgeführt; man ist bemüht, didaktische Vielfalt und Innovation zu fördern und es wird viel Wert auf das selbstständige Arbeiten der Studierenden gelegt. Zudem werden alle verfügbaren digitalen Lehrmittel und Lernplattformen eingesetzt. Es geht primär nicht um Auswendiglernen, sondern um problemorientiertes Lernen und einen kritischen, reflektierten Umgang mit Wissen, das stets so intensiv wie möglich mit gesellschaftlichen Wirklichkeiten und Herausforderungen in Verbindung stehen soll. Den Lehrenden stehen zur Qualitätssicherung der Studierendenleistungen Plagiatsprüfungssoftware zur Verfügung, deren Gebrauch an vielen Universitäten, insbesondere bei Abschluss- und Qualifikationsarbeiten, zwingend vorgeschrieben ist. Die Potentiale, Grenzen und Tücken von Wissensaneignung über das Internet und mittels digitaler Techniken (Stichwort: *Digital Humanities*) spielen eine entsprechend prominente Rolle in der universitären Lehre und Forschung – nicht zuletzt auch, weil die Regierung und nationalen Forschungsinstitutionen in diesen Bereich viel Geld investieren.

I. Akademische Abschlüsse und Promotion

Es gibt folgende Hochschul-/Fachhochschulabschlüsse:

- HBO (höhere Berufsqualifikation)
- Bachelor
- Master
- Promotion

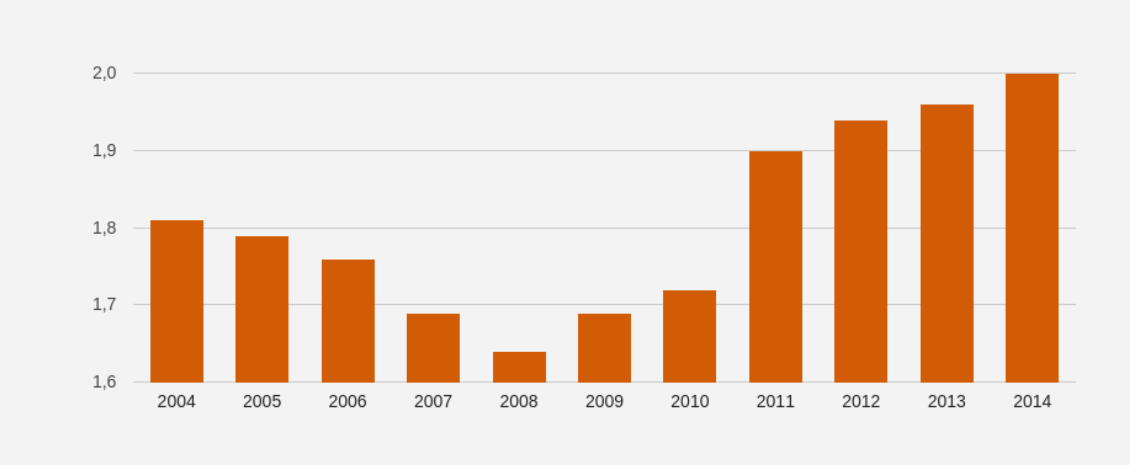
In den Niederlanden wird ein Bewertungssystem von 1 bis 10 verwendet, wobei Studienleistungen mit 5,5 oder höher als bestanden gelten. Im Gegensatz zu Deutschland können Studierende Noten erlangen, die mit cum laude (9) oder summa cum laude (10) ausgezeichnet werden.

Die Arbeitsmarktchancen für Bachelor- und Masterabsolventen sind generell sehr gut, schwanken aber auch stark je nach Berufsfeld. Circa 30 Prozent der Absolventen mit einem Doktortitel bleiben im universitären Dienst, 70 Prozent gehen in den freien Arbeitsmarkt, ins Bildungswesen oder in den staatlichen Dienst. Etwa ein Drittel dieser 70 Prozent findet Arbeit im Ausland.

Die universitäre Promotion (*promotieonderzoek*) erfolgt überwiegend im Rahmen eines befristeten Anstellungsverhältnisses im Umfang von drei oder vier Jahren an der jeweiligen niederländischen Universität. In der Regel bewerben sich Interessenten auf entsprechende ausgeschriebene Promotionsstellen (AIO) oder finanzieren ihre Vorhaben mittels eingeworbener Drittmittel, meist bei der NWO oder anderen staatlichen Fördereinrichtungen. Es gibt sowohl individuelle als auch strukturierte Promotionen innerhalb größerer Forschungsverbünde oder Graduiertenschulen. Über die Zulassung zur Promotion entscheiden die Hochschulen, nachdem man einen Hochschullehrer (*promoter*) gefunden hat, der das Vorhaben grundsätzlich unterstützt und für wissenschaftlich relevant hält.

m. Forschung

Diagramm 13: **Anteil der Forschungsausgaben am BIP** in Prozent



Quelle: OECD. Statistics

Kennzahl 17: **Anteil der Forschungsausgaben am BIP**	in Prozent
Niederlande (2014)	2,00
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2,90

Quelle: OECD. Statistics

Kennzahl 18: **Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)**

Niederlande (2014)	2.294
Im Vergleich: Deutschland (2014)	48.154

Quelle: The World Bank. World Development Indicators

Kennzahl 19: **Anzahl wissenschaftlicher Publikationen**

Niederlande (2015)	51.434
Im Vergleich: Deutschland (2015)	149.773

Quelle: SCImago Journal & Country Rank

Kennzahl 20: **Knowledge Economy Index (KEI)**

Niederlande (2012)	4
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: The World Bank. Knowledge Economy Index

Die Niederlande haben auf kleiner Fläche eine große Zahl an Universitäten, die interdisziplinär miteinander zusammenarbeiten und intensiv – in vielen Bereichen auf Weltniveau – forschen. Insgesamt herrscht ein starkes Bewusstsein für unterschiedliche Perspektiven und gegenseitige Inspiration. Anders als in Deutschland sind in den Niederlanden Universitäten und Regierung Antreiber der Forschung, wodurch wiederum der Dialog mit der Gesellschaft über Wissenschaft gefördert wird.

Die führenden Forschungsbereiche sind (Stand: Februar 2017):

- Biomedizin
- Kognitionswissenschaften
- Global Studies
- Sprachwissenschaften
- Medizin
- Nanotechnologie
- Sozialpsychologie
- Sozialwissenschaften
- Wassermanagement

n. Qualitätssicherung und Steigerung

Es gibt in den Niederlanden kein nationales Hochschulranking, es zählt die Platzierung in internationalen Rankings wie dem von *Times Higher Education*. Gleichwohl wurde 2005 die Niederländisch-Flämische Akkreditierungsorganisation (*Nederlands-Vlaamse Accreditatieorganisatie*, NVAO*)* gegründet, die als unabhängige bi-nationale Einrichtung die Qualität der höheren Bildung in den Niederlanden und Flandern evaluiert. Die NAVO gibt Jahresberichte heraus, in denen Studiengänge und akademische Abschlüsse nach einem vereinheitlichen Bewertungssystem von international besetzten Fachkonsortien akkreditiert werden, um die Anerkennung und internationale Wettbewerbsfähigkeit von Leistungen sowie den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern zwischen beiden Regionen zu erleichtern. 2016 wurden 496 Studienprogramme (Niederlande: 260) auf Antrag der Hochschulen akkreditiert (2015: 652, davon Niederlande 397). 98 Prozent der Programme wurden positiv evaluiert.

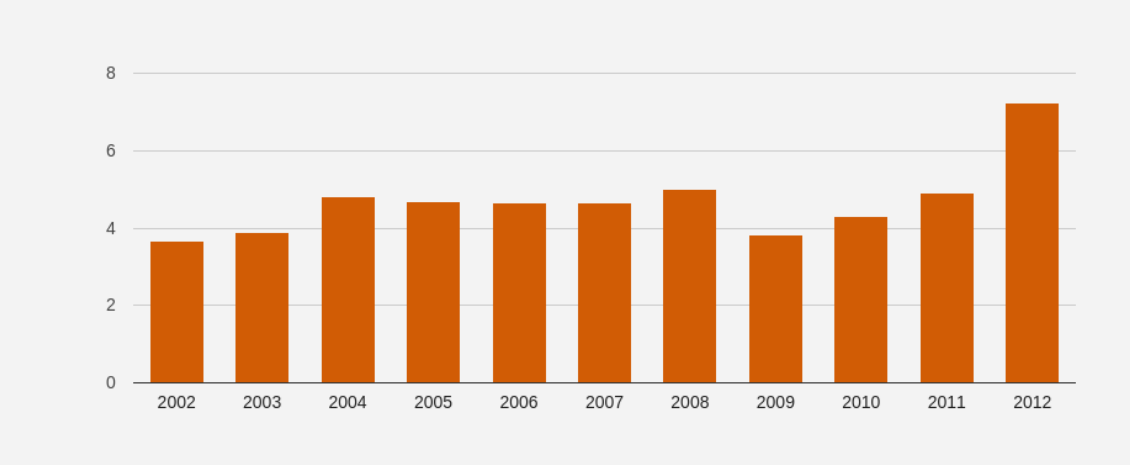
Darüber hinaus spielt die Evaluation der akademischen Lehre eine große Rolle. An den meisten Universitäten werden die Studierenden regelmäßig zur Qualität der Lehre befragt; das Ausfüllen von Evaluationsfragebögen gehört für sie zum Seminaralltag wie Referate und Hausarbeiten. Für Dozenten insbesondere auf den unteren Ebenen spielen die Ergebnisse in Einstellungs- bzw. Aufstiegsverhandlungen eine signifikante Rolle. Das niederländische Bildungswesen ist reform- und experimentierfreudig, daher fließen die Einschätzungen der Studierenden häufig direkt in entsprechende Anstrengungen ein.

In den Niederlanden gibt es keine der deutschen „Exzellenzinitiative“ vergleichbare milliardenschwere nationale Kraftanstrengung. Der Staat versucht jedoch vielschichtiger über diverse Studienreformen (zum Beispiel *Research Master*-Programme) und die Förderung der Einwerbungskompetenzen für Drittmittel aus EU-Programmen gezielt akademische Eliten zu unterstützen. Die NWO schreibt regelmäßig auf die unterschiedlichen Karrierestufen zugeschnittene Exzellenzprogramme aus (*Veni, Vidi, Vici*), auf die sich Forscher bzw. Forschergruppen ab der Promotion bewerben können. Auch gibt es regelmäßig *open calls* etwa der KNAW oder des NIAS (Netherlands Institute for Advanced Studies) über die Spitzenforschung gefördert wird. Generell spielt die Höhe kompetitiv eingeworbener Drittmittel inzwischen die bedeutendste Rolle bei der Bewertung eines Forschers, eines Fachbereichs oder einer Universität.

4. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 14: **Anteil ausländischer Studierender** in Prozent



Quelle: UNESCO Institute of Statistics

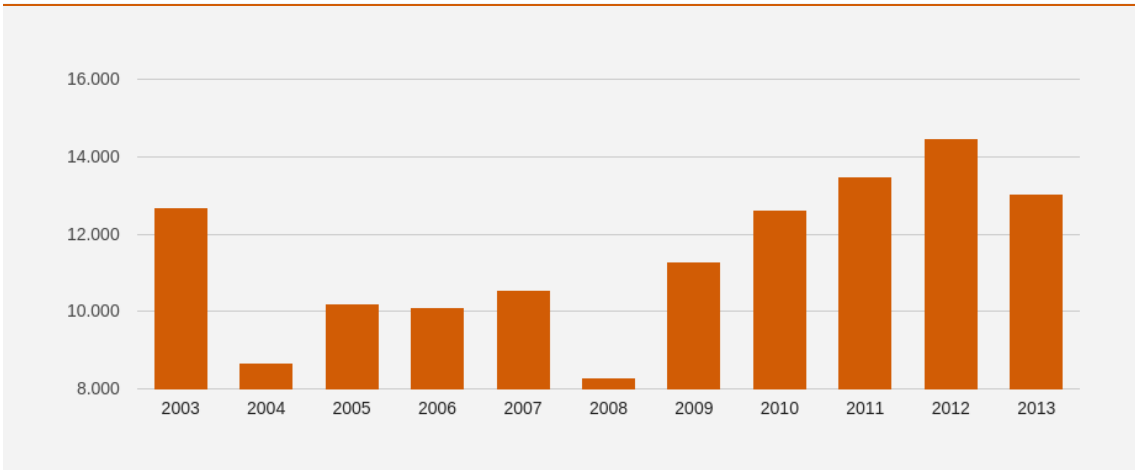
Kennzahl 21: **Anteil ausländischer Studierender**	in Prozent
Niederlande (2012)	7,25
Im Vergleich: Deutschland (2012)	11,10

Kennzahl 22: **Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender**

1. Deutschland
2. China
3. Belgien
4. Griechenland
5. Italien

Quelle: UNESCO Institute of Statistics (2015)

Diagramm 15: **Im Ausland Studierende (Anzahl)**

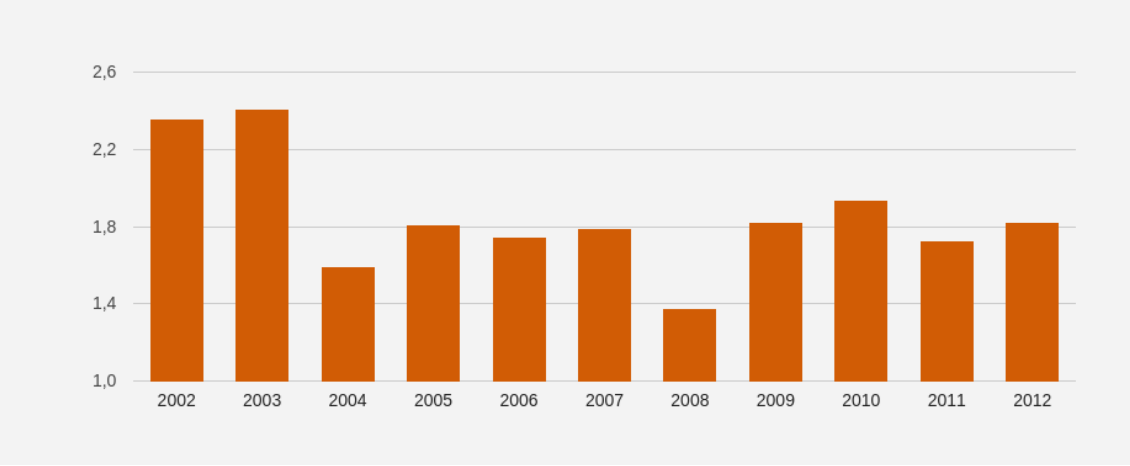


Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Kennzahl 22: **Im Ausland Studierende (Anzahl)**

Niederlande (2013)	13.035
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Diagramm 16: **Im Ausland Studierende (Prozent)** in Prozent

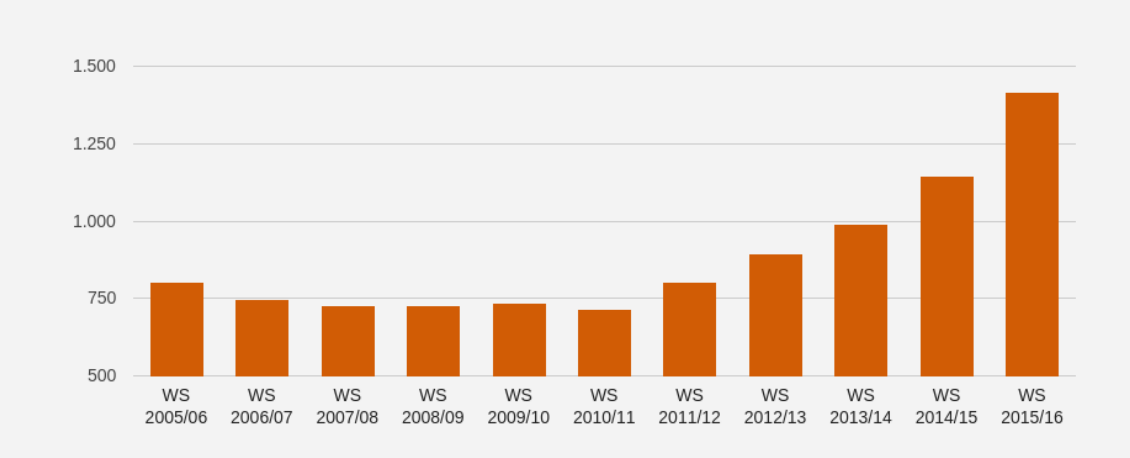


Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Kennzahl 23: **Im Ausland Studierende (Prozent)**	in Prozent
Niederlande (2012)	1,82
Im Vergleich: Deutschland (2012)	4,50

Quelle: UNESCO Institute of Statistics

Diagramm 17: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: Wissenschaft Weltoffen

Kennzahl 24: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**	
Niederlande (WS 2015/16)	1.415

Quelle: Wissenschaft Weltoffen

Kennzahl 25: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Belgien
2. GB
3. USA
4. Deutschland
5. Frankreich

Quelle: UNESCO Institute of Statistics (2015)

b. Internationalisierung des Hochschulsystems

Die Niederlande sind eine global vernetzte Wissensökonomie und streben deshalb nach Erhöhung der internationalen Mobilität ihrer Studierenden. Die Bologna-Reformen wurden frühzeitig und

konsequent eingeführt. Momentan verfügen bereits knapp zwei Drittel der niederländischen Studierenden über akademische Auslandserfahrung. Durch Programme wie Erasmus+ soll die Mobilität der Studierenden weiter kontinuierlich erhöht werden, um eine international ausgerichtete höhere Bildung als Standard zu etablieren. Im Rahmen dieses Programmes bekommen niederländische Bildungseinrichtungen in Zukunft mehr Raum, eigenständig strategisch wichtige Kooperationen im Ausland zu suchen und aufzubauen. Auch soll mehr Rücksicht auf die ausländischen Partnerorganisationen genommen werden. Ziel ist es, vorhandene Zeitfenster für Auslandsaufenthalte zu finden und zu optimieren.

Das niederländische Bildungssystem ist im ständigen Wandel begriffen. Umstrukturierungen und Profiländerungen sind die Regel. Dozierende und Studierende sind daran gewöhnt, mit relativ kurzfristigen Umgestaltungen umzugehen. Kooperationspartner in Deutschland sollten mit den damit verbundenen Planungen flexibel umgehen können. Grundsätzlich ist die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Hochschul- und Forschungseinrichtungen in den Niederlanden sehr eng. So gibt es beispielsweise ein gemeinsames Immatrikulationsportal. Studenten wird zudem die Möglichkeit geboten, an mehreren Standorten oder Institutionen gleichzeitig zu studieren.

2015 wurde das *Holland Scholarship Programme* gegründet, aus dem im ersten Jahr 720 niederländische Studierende ein Auslandsstipendium für ein Studium, Praktikum oder einen Forschungsaufenthalt erhalten haben. Im Gegenzug konnten über dieses Programm 461 ausländische Studierende in den Niederlanden studieren. Die Zahl deutscher Studierender in den Niederlanden liegt momentan bei knapp 25.000. Die Zahl der niederländischen Studierenden in Deutschland liegt bei rund 2.600. Diese Zahl müsste etwa doppelt so hoch sein, um eine dem Größenverhältnis beider Länder entsprechende Balance zwischen den niederländischen Studierenden in Deutschland und den deutschen Studierenden in den Niederlanden zu erreichen. Daher wurde im Jahre 2013 der *Duitslanddesk* am *Duitsland Instituut Amsterdam* gegründet, der Deutschland als Studien- und Forschungsland in den Niederlanden präsentiert. Er verwaltet ein eigens Stipendienprogramm (DIA-Stipendium), mit dem niederländische Studierende verstärkt nach Deutschland gehen können, organisiert Workshops, Informationsveranstaltungen und fördert die deutsch-niederländische Hochschulzusammenarbeit. Zu den anderen Ländern, für die die Niederlande gezielt Studierendenaufenthalte anregen, gehören Russland, China, Indien, Indonesien, Südafrika, Türkei und Brasilien. Darüber hinaus werden neuartige Konzepte entwickelt, etwa das Networking-Programm *Crowdfund Your Exchange*, das die Einwerbung finanzieller Mittel für einen Auslandsaufenthalt auch aus Quellen jenseits staatlicher Förderungsprogramme anregt.

Die Ausrichtung auf eine nachhaltig internationalisierte Bildungslandschaft wird auch von der Tatsache unterstrichen, dass die Niederlande mit über 2.100 englischsprachigen Studiengängen und -kursen die meisten international zugänglichen Programme in Kontinentaleuropa anbieten.

c. Deutschlandinteresse

Die Gesamtzahl der niederländischen Studierenden in Deutschland ist von 1.429 (2007/2008) auf 2.680 (2015/2016) gestiegen. Besonders beliebte Fächergruppen sind die Sozialwissenschaften (2015/2016: 916 Studierende), Ingenieurwissenschaften (496) und Geisteswissenschaften (413). Trotz dieser sehr positiven Entwicklungen ist die Gesamtzahl niederländischer Studierender in Deutschland im Vergleich zur Gesamtzahl deutscher Studierender in den Niederlanden (rund 25.000) noch sehr niedrig.

5. Deutsche Sprachkenntnisse

Basisschool (vergleichbar mit Grundschule): Seit 2015 dürfen Grundschulen ab der ersten Klasse Fremdsprachunterricht anbieten. Zudem kann 15 Prozent des regulären Unterrichts in einer Fremdsprache gegeben werden. Eine große Mehrheit der niederländischen Schulen entscheidet sich für Englisch. Momentan bietet nur ein kleiner Teil der Schulen das Fach Deutsch oder zweisprachigen Unterricht auf Niederländisch und Deutsch an (32 von 1100 Grundschulen). Die meisten dieser Schulen liegen im Grenzgebiet, so wie die *Basisschool Kerkrade* oder die *Christelijke Basisschool Kisveld* in Neede. Zudem bestehen verschiedene Partnerschaften zwischen niederländischen und deutschen Schulen, wie zum Beispiel die Schulpartnerschaft des Projekts *Euregioschool*, an dem verschiedene Schulen aus der Provinz Limburg teilnehmen.

Middelbare School (weiterführende Schulen): Englisch ist auf allen weiterführenden Schulen einzige Pflichtfremdsprache, die Teil der Abschlussprüfung ist. Auf vielen Schulen wird Deutsch als Wahlfach angeboten, jedoch erst ab dem zweiten Jahr. Die weiterführenden Schulen gliedern sich in drei Schultypen: *vmbo*, *havo* und *vwo*. Auf dem *vmbo* (*Voorbereidend middelbaar beroepsonderwijs,* „Berufsvorbereitender Sekundarunterricht“) ist Deutsch am wenigsten vertreten und wird nicht von jeder Schule angeboten.

Das Fach Deutsch spielt eine wichtigere RolleIm im *havo*-Bereich (*Hoger algemeen voortgezet onderwijs, „*höherer allgemeinbildender Sekundarunterricht“) und im *vwo*-Bereich (*Voorbereidend wetenschappelijk onderwijs,* „vorwissenschaftlicher Sekundarunterricht“). Hier sind in Sekundarstufe I neben Englisch zwei moderne Fremdsprachen zu belegen. In Sekundarstufe II muss die Mehrheit der Schüler neben Englisch eine zweite Pflichtfremdsprache wählen, wobei Deutsch oft eine Option ist. Im *havo*-Bereich wählen die Schüler eine Spezialisierung. Zwei dieser Spezialisierungen, *Kultur & Gesellschaft* und *Wirtschaft & Gesellschaft*, bieten die Möglichkeit eine Fremdsprache zu wählen. Nur bei der Spezialisierung *Kultur & Gesellschaft* sind Deutsch oder Französisch Pflichtsprachen.

Die Tatsache, dass weniger Schulen Deutsch anbieten, hat unter anderem auch mit dem Mangel an Deutschlehrern zu tun. Um mehr Deutschlehrer zu anzuwerben, startete 2016 das Pilotprojekt *Toch leraar Duits* („Doch noch Deutschlehrer”), bei dem Studierende der Universität mit einem anderen Studienhintergrund als Deutsch in den Lehrerberuf quereinsteigen können. Zudem bietet *Nuffic* (Nederlandse organisatie voor internationalisering van onderwijs, „Niederländische Organisation zur Internationalisierung der Lehre”) zwei Programme, in denen Muttersprachler für den Beruf des Deutschlehrers ausgebildet werden: VAD1 und VAD2 („Vom Assistenten zum Deutschlehrer“).

Middelbaar beroepsonderwijs (mbo, Berufsbildende mittlere Schulem): Im *mbo*-Bereich, vor allem in den ökonomischen und administrativen Richtungen, nahmen Fremdsprachen, insbesondere Englisch und Deutsch, früher eine wichtige Rolle ein. Das änderte sich 1997 durch die Schaffung regionaler Ausbildungszentren (*Regionale Opleidingscentra*, ROCs). Ab 2012 wurden einschneidende Veränderungen durchgeführt. Ein nicht bezwecktes Opfer dieser Erneuerungen war das Fach Deutsch: Da Englisch Pflicht und für die meisten Berufsrichtungen einzige Fremdsprache wurde, verschwand Deutsch aus vielen Curricula. Nach Protesten von Politikern und Dozenten im Grenzgebiet bildete sich 2013 eine starke Lobby für Deutsch in der beruflichen Bildung (*beroepsonderwijs*), die auch das niederländische Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft erreicht hat. Es stellte 2016 Subventionen in Höhe von 3,1 Mio. Euro zur Harmonisierung niederländischer und deutscher Ausbildungswege in der Grenzregion bereit. An diesem Projekt arbeiten 24 deutsche und niederländische Schulen sowieso *ROCs*. 2014 haben das niederländische Bildungs- und Wirtschaftsministerium Subventionen zur Entwicklung von Lehrmodellen und berufsorientiertem Lesematerial zur Verfügung gestellt. Diese sollen die Wahl des Fachs Deutsch erleichtern.

Seit Anfang 2017 investieren mehr *mbo*-Schulen der Grenzregion in das Fach Deutsch. Das Goethe-Institut verleiht dafür den „Goethe-Stempel“, der für angemessene Qualität im Deutschunterricht steht.

Schulen mit besonderem Deutschlandbezug: Den Haag ist Sitz der Deutschen Internationalen

Schule. Zudem gibt es in den Niederlanden verschiedene Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom anbieten: das Penta College mit vier Standorten (alle in der Region Spijkenisse-Rotterdam), das Pontes Pieter Zeeman in Zierikzee, das Hofland Lyceum, die Europäische Schule in Den Haag, das Rijnland Lyceum in Wassenaar und das Hermann Wesselink College in Amstelveen. Das Montessori Lyceum in Amsterdam und das Stedelijk Lyceum in Enschede. Diese sind FIT-Schulen, Schulen des nationalen Bildungssystems, an denen unter Betreuung des Goethe-Instituts der Deutschunterricht auf- bzw. ausgebaut wird.

Universitäten: Von den 14 niederländischen Universitäten bieten fünf einen auf die deutsche Sprache und/oder Deutschland gerichteten Studiengang an. So gibt es in Leiden, Nimwegen und Utrecht den Bachelorstudiengang Deutsche Sprache und Kultur (*Duitse Taal en Cultuur*) als Vollzeitstudium. An der *Universiteit van Amsterdam* bietet die Fachgruppe *Duitse taal en Cultuur* durch eine Neuprofilierung ab 2017/18 den Bachelorstudiengang Deutschlandstudien (*Duitslandstudies*) in Voll- und Teilzeit an. An der *Rijksuniversiteit Groningen* gibt es innerhalb des Bachelors Europäische Sprachen und Kulturen (*Europese Talen en Culturen*) eine Spezialisierung für Deutsch, welche für die Dauer des gesamten Studiums gewählt wird. Die genannten Abschlüsse berechtigen zu einem ein- oder zweijährigen Master im Bereich Bildung, mit dem die Studierenden den Abschluss eines Deutschlehrers für Sekundarstufe I und II erhalten (*eerstegraads leerbevoegdheid).*

An der *Universiteit van Amsterdam* gibt es mit dem Bachelorabschluss *Duitslandstudies* vier konsekutive Master zum Bachelorstudium *Duitslandstudies*. In den Programmen *Language and Education* und *Language and Society* können sich die Studierenden weiter im Bereich Deutsch spezialisieren. Auch die Studiengänge *Literature and Education* und *Literature, Culture and Society* bieten diese Möglichkeit an. Zudem besteht die Möglichkeit mit dem Master *Duitslandstudies* eine geschichtsorientierte Ausbildung zu wählen. Die Universität Leiden bietet Masterprogramme in *German Language and Culture* und *German Language and Linguistics* an. Die Radboud Universität Nijmegen bietet innerhalb des Masters *Europese Studies* die Spezialisierung Niederlande-Deutschland-Studien im Rahmen eines zweijährigen *joint degree* mit Münster an. Die Mehrheit der niederländischen Universitäten bietet darüber hinaus kostenpflichte Deutschkurse auf allen Sprachniveaus an.

Hogescholen (hbo – vergleichbar mit Fachhochschulen): Die folgenden niederländischen Fachhochschulen bieten eine Ausbildung zum Deutschlehrer der Sekundarstufe I an (*tweedegraads leerbevoegdheid*): INHOLLAND in Arnhem-Nijmegen, *Windesheim Hogeschool* in Zwolle, de *Noordelijke Hogeschool* in Leeuwarden, de *Fontys Hogescholen* in Tilburg und Sittard und die *Christelijke Driestar Hogeschool* in Gouda.

„Toch leraar Duits“ („Doch noch Deutschlehrer“) ist eine Initiative der niederländischen Regierung, um den allgemeinen Lehrermangel zu beheben. Das Programm richtet sich an Studierende mit einem nicht-germanistischen Abschluss. Dieser zweijährige Master ist im September 2016 in Zusammenarbeit von fünf Universitäten ins Leben gerufen worden: Universiteit van Amsterdam, Universiteit Leiden, Rijksuniversiteit Groningen, Radboud Universiteit und Universiteit Utrecht. Sie haben das Programm gemeinschaftlich ausgearbeitet, wobei jede Universität einen Teil des Lehrplans entwickelt hat.

Onderwijstraineeship (Lehr-Traineeship): Dieses Programm richtet sich an Akademiker mit einem Bachelorabschluss in einem Studiengang, der minimal eine Spezialisierung in Deutsch aufweist.

Goethe-Institut: Das Goethe-Institut bietet regelmäßig Deutschkurse auf allen Niveaus an. Diese finden in Amsterdam, Rotterdam oder Den Haag statt.

Private Sprachinstitute: Neben den Instituten an den Universitäten gibt es überall in den Niederlanden verschiedene private Sprachschulen / -institute.

Actiegroep Duits (Aktionsgruppe Deutsch): Die Aktionsgruppe Deutsch setzt im Rahmen ihrer Kampagne „Mach mit!“ die deutsche Sprache auf verschiedenen Wegen ins Scheinwerferlicht. Das Mach-mit-Mobil hat seit 2012 420 Schulbesuche an 230 Schulen durchgeführt. Dadurch konnten circa 40.000 Schüler zwischen 13 und 16 Jahren neue Einblicke in die deutsche Sprache und Kultur

erhalten. Alljährlich findet im März oder April ein landesweiter Tag der deutschen Sprache statt. Dieser Tag bietet Schulen, Unternehmen, Kulturinstituten und staatlichen Einrichtungen eine Plattform für Aktivitäten rund um die deutsche Sprache.

Welche Trends zeigen sich in der Zahl der Deutschlerner?

Das Fach Deutsch wurde im Jahre 2007 umgestaltet: Bis dato war es aufgeteilt in Deutsch 1 und Deutsch 2, wobei nur Deutsch 2 Pflichtfach in der Abschlussprüfung war. Seit der Umstrukturierung gibt es diese Teilung nicht mehr. Sobald ein Schüler oder eine Schülerin Deutsch wählt, ist das Fach automatisch Teil der Abschlussprüfung. Die Folge ist eine einmalige Zunahme der Deutschlerner-Zahlen, die sich durch die Strukturänderung verdoppelt haben und seitdem recht stabil sind. Im *vmbo*-Bereich ist der größte Änderung festzustellen.

Zwischen 2010 und 2015 hat sich die Zahl der Schüler unabhängig vom Schulniveau um 52.000 erhöht. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Deutschlerner um 24.000 erhöht, d.h. dass sich jeder zweite zusätzliche Schüler für Deutsch entschieden hat.

Sind die Deutschlerner des Landes eine Zielgruppe für Marketingmaßnahmen deutscher Hochschulen oder sollte man englischsprachige Studiengänge in den Vordergrund der Werbemaßnahmen stellen?

Es ist eine zweisprachige Marketingstrategie zu empfehlen, die einerseits die Zielgruppe anspricht, die während ihrer Schul- und Studienzeit gute Sprachkenntnisse des Deutschen erworben hat und andererseits weitere Zielgruppen durch die Präsentation englischsprachiger Studiengänge erschließt.

Deutschsprachige Studiengänge

Diese Studiengänge sind insbesondere interessant für Schüler, Schülerinnen, Studenten und Studentinnen im Grenzgebiet zu Deutschland sowie für Studierende, die ein auf die deutsche Sprache bezogenes Studium absolvieren. Zudem empfehlen sich Kombinationsangebote, die einen Sprachaufenthalt in Deutschland beinhalten. Dies kann Sommerschulen (6-8 Wochen), vorbereitende Sprachkurse als auch studienbegleitende Sprachkurse beinhalten. Die allgemeinen Zielniveaus des Schulfaches Deutsch am Ende der Schulzeit sind B1(Schreibfertigkeit), C1 (Leseverstehen), B2 (Sprechen) B2 (Hören), wenn eine Durchschnittsnote von 7,0 erreicht wird (ungefähr 2,8 auf der Notenskala).

Englischsprachige Studiengänge

Für viele Niederländer ist Englisch die Fremdsprache der ersten Wahl. Daher können englischsprachige Studiengänge die Motivation für ein Studium in Deutschland in dieser zusätzlichen Zielgruppe erhöhen. Dabei sollte der Mehrwert, Deutsch als Alltagssprache innerhalb Deutschlands zu erlernen, insbesondere vor dem Hintergrund der engen Sprachverwandtschaft mit dem Niederländischen, hervorgehoben werden. Weitere Argumente sind die geringen Studienkosten in Deutschland und die besonderen wirtschaftlichen Verbindungen zwischen den Niederlanden und Deutschland.

6. Hochschulzugang in Deutschland

Für den Zugang zur deutschen Universität benötigen niederländische Studierende ein *VWO*-Dilpom (*Voorbereidend Wetenschappelijk Onderwijs*, „Vorwissenschaftlicher Sekundarunterricht“). Dieses Diplom stellt das Äquivalent zum deutschen Abitur dar. Zudem gibt einen zweiten Abschluss, der zum Studium berechtigt: das *HAVO*-Diplom (*Hoger Algemeen Voortgezet Onderwijs*, „Allgemeinbildender Weiterführender Unterricht“). Dieses Diplom entspricht der deutschen Fachhochschulreife und berechtigt niederländische Studierende, an einer deutschen Fachhochschule zu studieren.

Mit einem Bachelorzeugnis einer niederländischen Universität ist ein Studium an einer deutschen Fachhochschule oder einer deutschen Universität möglich. Entscheiden sich Studierende für ein Studium an einer niederländischen Fachhochschule (*Hogeschool*), so können sie nach Abschluss ihres Bachelors ein Masterstudium an einer deutschen Fachhochschule absolvieren. In Ausnahmefällen berechtigt der *HBO*-Bachelor zum Studium auch an einer deutschen Universität. Dabei ist es hilfreich, wenn der Bachelor und Master konsekutiv absolviert werden. Mehr Informationen zu diesem Thema finden sich auf der Webseite des Duitsland Instituuts Amsterdam (auf Niederländisch).

Die Datenbank anabin der KMK bietet eine Orientierungshilfe bei der Anerkennung niederländischer Abschlüsse in Deutschland. Sollte der Abschluss nicht anerkannt werden, so besteht die Möglichkeit einer Teilnahme an Studienkollegs (Deutsch-Niveau B2), die innerhalb von zwei Semestern auf ein Studium in Deutschland vorbereiten. Wer sein Studium in einem höheren Fachsemester in Deutschland fortsetzen möchte, kann sich an die Hochschule selbst oder an das zuständige Landesprüfungsamt wenden, um Studienleistungen anrechnen zu lassen.

Universitäten und Fachhochschulen in den Niederlanden haben im Allgemeinen keinen Numerus Clausus (NC) als Zulassungsbeschränkung. Für niederländische und andere internationale Bewerberinnen und Bewerber gelten in Deutschland spezifische NC-Reglungen. Zudem setzen deutsche Hochschulen von internationalen Studierenden ein deutsches Sprachniveau von C1 nach Europäischem Referenzrahmen voraus (in Ausnahmen auch B2). Studiengänge auf Englisch gibt es im beschränkten Maße.

Welche Konsequenzen haben die Immatrikulationsbedingungen für die Gewinnung von Studierenden aus den Niederlanden?

Studierende mit niederländischen Abschlüssen haben sehr gute Möglichkeiten an deutschen Hochschulen angenommen zu werden. Es ist jedoch ratsam, zuvor die Datenbank anabin (anabin.kmk.org) oder die deutsche Zielhochschule zu konsultieren. Die meisten Studiengänge in Deutschland setzen ein Sprachniveau von C1 voraus. Um Studierende so effektiv wie möglich auf ein deutschsprachiges Studium vorzubereiten, sollen Angebote wie Sommerschulen und Sprachkurse vor und während des Studiums breit vermarktet werden.

Quellen:

- www.studereninduitsland.nl [Het Duitse hoger onderwijs]
- www.studereninduitsland.nl [Hoe goed moet mijn Duits zijn?]
- ICEF Monitor: Foreign enrolment in Dutch universities doubled over past decade, 10.04.2017
- Duitsland Instituut Amsterdam [Studeren in Duitsland: De feiten op een rij]
- NUFFIC: Outgoing student mobility in Dutch higher education, 2015-2016
- http://anabin.kmk.org
- www.uni-assist.de

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

Niederländische Hochschulen zeichnen sich durch effizientes Management aus, das ihnen Innovationspotential und ein schnelles Reaktionsvermögen auf verändernde Umweltfaktoren in der Wissenschaftslandschaft bietet. Zudem haben die Fakultäten niederländischer Hochschulen eine tendenziell größere Autonomie als jene an deutschen Hochschulen. So werden Dekane, Rektoren und Präsidenten nicht direkt von den Professoren gewählt. Stattdessen ernennt ein Hochschulrat den Präsidenten und Rektor, welcher wiederum die Dekane ernennt. Gleichzeitig unterscheidet sich die Position deutscher Professoren von Professoren an niederländischen Hochschulen, an denen es das Konzept eines Lehrstuhls als eigenständige organisatorische Einheit nicht gibt. Professoren können durch einen erfolgreichen Drittmittelantrag (zum Beispiel bei der niederländischen Wissenschaftsorganisation NWO, *Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek*) ihre Forschung und Lehre ausbauen. Insgesamt herrscht ein starkes Bewusstsein für unterschiedliche Perspektiven und gegenseitige Inspiration, die durch die Bildung von interdisziplinären Clustern gefördert wird.

Niederländische Universitäten legen viel Wert darauf, Professorinnen und Professoren aus dem Ausland zu gewinnen und gehen dabei aktiv bei Akquise und Marketing vor. Es gibt im Vergleich zu Deutschland nur sehr wenige außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, sodass die Universitäten in den Niederlanden die wichtigsten Antreiber der Forschung sind. Im Times Higher Education Ranking 2016 sind 13 der 14 niederländischen Universitäten unter den besten 200 Universitäten weltweit vertreten, wobei die Technische Universiteit Delft (Platz 59) und die Universiteit van Amsterdam (Platz 63) die Spitzenplätze belegen. Diese Werte sind unter anderem das Resultat der international hohen Zitationsquote niederländischer Publikationen, die fast ausschließlich auf Englisch veröffentlicht werden.

Zurzeit gibt es an niederländischen Hochschulen vermehrt eine Diskussion um sprachpolitische Aspekte. Die Sprachpolitik wird auf Fakultätsebene bestimmt und so möchten einige Fakultäten von der offiziellen Einsprachigkeit mit Niederländisch als alleiniger Sprache der Lehre hin zu einer zweisprachigen Fakultät, in der Englisch eine gleichwertige Funktion als Sprache der Lehre einnimmt. Die Folgen, die diese Reform für Aspekte wie Qualität der Lehre, Integration der Studierendenschaft und Internationalisierung mit sich bringt, werden zurzeit breit diskutiert. Da dieser Prozess noch nicht abgeschlossen ist, lassen sich keine endgültigen Aussagen über das Resultat treffen. Jedoch sprechen verschiedene Indikatoren dafür, dass eine steigende Zahl niederländischer Fakultäten neben dem Niederländischen das Englische als offizielle Sprache der Lehre einführen wird. Dieser Trend, der sich in den vergangenen Jahren vor allem bei postgradualen Studiengängen vollzogen hat, scheint sich nun auf grundständige Studiengänge auszuweiten.

b. Hochschulkooperationen – FAQ

Neben der regulären Lehre werden in den Niederlanden auch neue Formen der Lehre ausprobiert: So haben zehn der 14 niederländischen Universitäten englischsprachige *University Colleges* eingeführt. Diese bieten Bachelorstudiengänge mit einem sehr breiten Curriculum an und verzichten dabei weitestgehend auf eine Spezialisierung. Die Studierenden können stattdessen unter Begleitung ihr eigenes Curriculum zusammenstellen. Die Zulassung zum Studium ist selektiv und die Betreuung besonders intensiv. Dieses Modell, das es so flächendeckend an deutschen Universitäten nicht gibt, kann ein Anknüpfungspunkt sein für die deutsch-niederländische Hochschulkooperationen.

Die folgenden Bereiche nehmen in den niederländischen Hochschullandschaft einen besonderen Forschungsschwerpunkt ein: Biomedizin, Kognitionswissenschaften, Sprachwissenschaften, Medizin, Nanotechnologie, Sozialpsychologie, Sozialwissenschaften, Global Studies, Agrarwissenschaften und Wassermanagement. Zudem gibt es vier Universitäten, die einen Studiengang mit Themenschwerpunkt Deutschland und/oder der deutschen Sprache haben. Diese

Universitäten sind die Universiteit van Amsterdam (Deutschlandstudien, sowohl BA als MA), Universiteit Leiden, Universiteit Utrecht, Radboud Universiteit Nijmegen und die Rijksuniversitet Groningen.

Herausforderungen der deutsch-niederländischen Hochschulkooperation ergeben sich durch die strukturellen Unterschiede sowohl in der Studienlänge während der Postgraduiertenphase als auch in der Einteilung des akademischen Jahres, das vom deutschen System deutlich abweicht. So beginnt das akademische Jahr an niederländischen Universitäten Anfang September und endet im August, während es an deutschen Universitäten von Anfang Oktober bis Ende September läuft. Die vorlesungsfreie Zeit ist in den Niederlanden kürzer als in Deutschland. Dies wird besonders deutlich am Übergang von Winter- zu Sommersemester, bei dem die vorlesungsfeie Zeit nur einige Wochen betragen kann oder teilweise komplett entfällt.

Die unterschiedliche Gliederung des akademischen Jahres gilt es bei Austauschprogrammen, *Joint-Degrees* oder ähnlichen Kooperationen, die einen längeren Austausch von Studierenden und/oder Dozenten vorsehen, zu beachten. Manche niederländische Hochschulen teilen ihr akademisches Jahr in bis zu sechs Blöcke (verteilt über zwei Semester) ein und erhalten somit mehr Flexibilität für einen Austausch innerhalb der Semester. Eine weitere Herausforderung ergibt sich aus der Zweiteilung der niederländischen Postgraduiertenstudiengänge in einjährige Masterprogramme und zweijährige *Onderzoeksmasters* (Forschungsmaster), wobei die einjährigen Studiengänge die Regel sind. Die Regelstudienzeit deutscher Masterstudiengänge beträgt im Allgemeinen zwei Jahre. Dieser strukturelle Unterschied ist bei der Entwicklung von bi- oder multi-nationalen *Joint-Degree*-Programmen zu berücksichtigen.

c. Marketing-Tipps

Es empfiehlt sich, die Sichtbarkeit deutscher Hochschulen auf Bildungsmessen und Veranstaltungen zum Thema Studieren im Ausland zu erhöhen. So gibt es Study Abroad-Festivals, die von den International Offices niederländischer Universitäten (zum Beispiel in Amsterdam, Leiden, Rotterdam) organisiert werden. Zu diesen Veranstaltungen haben Aussteller meist kostenlosen Zugang und können mit einer Reihe von interessierten Studierenden in Kontakt kommen. Zudem gibt es mit der *Buitenlandbeurs* (Auslandsmesse) eine zentrale, kommerzielle Messe zum Thema Auslandsstudium, welche einmal jährlich im November in Utrecht stattfindet.

Eine vielversprechende Strategie für Hochschulen ist die Investition in ein hochschuleigenes Stipendienprogramm für niederländische Studierende. Ein ähnliches Stipendienprogramm gibt es bereits mit dem DIA-Stipendium, das akademische Deutschlandaufenthalte an allen deutschen Hochschulen fördert. Seit seiner Gründung im Jahre 2013 verzeichnet das Programm steigende Bewerberzahlen mit hoher inhaltlicher Qualität. Bei den Ausschreibungsrunden, die zweimal jährlich stattfinden, gehen bis zu 160 Bewerbungen pro Runde ein. Analog zu diesem sehr breit aufgestellten Stipendienprogramm können deutsche Hochschulen in ein Programm investieren, das zielgerichtete Aufenthalte niederländischer Studierender an der eigenen Hochschule fördert. Das Duitsland Instituut Amsterdam bietet dabei administrative und inhaltliche Unterstützung.

Im Allgemeinen sollten die Vorteile des deutschen Hochschulsystems, das hohe Qualität mit kostenlosem Zugang kombiniert, besonders herausgestellt werden. Das Marketing sollte sich sowohl an diejenigen mit guten bis sehr guten Sprachkenntnissen des Deutschen richten als auch an diejenigen, die ein englischsprachiges Studium in Deutschland in Betracht ziehen. Dabei kann an die Marketingkampagne der *Actiegroep Duits* (Aktionsgruppe Deutsch) angeknüpft werden. Die Aktionsgruppe setzt sich seit 2011 dafür ein, die Position der deutschen Sprache in den Niederlanden zu stärken. Dazu arbeiten vier Partner zusammen, um das Bewusstsein für die wichtige Rolle der deutschen Sprache zu erhöhen: die Deutsche Botschaft in Den Haag, das Duitsland Instituut Amsterdam, die Deutsch-Niederländische Handelskammer, NUFFIC und das Goethe-Institut Niederlande (siehe: www.machmit.nl).

8. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Deutsche Staatsangehörige brauchen kein Visum für die Einreise in die Niederlande. Jedoch muss stets ein (Kinder-)Reisepass oder Personalausweis der Bundesrepublik Deutschland mit sich geführt werden. Wer in den Niederlanden einen Wohnsitz begründet, muss diesen bei der örtlichen Gemeinde und beim *Immigratie- en Naturalisatiedienst* (*IND,* Einwanderungs- und Einbürgerungsbehörde, vergleichbar mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) melden. Bei der Registrierung vergibt die Gemeinde dann eine individuelle *Burgerservicenummer* (BSN, Bürgerservicenummer), die der zentralen Administration durch die Behörden dient und personengebunden ist. Bei der Anmeldung zum Wohnsitz werden ein Reisepass oder Personalausweis, eine Geburtsurkunde, eine Heiratsurkunde (falls zutreffend) und eine Abmeldebescheinigung des letzten Wohnsitzes verlangt. Wer sich nachweislich ohne Unterbrechung länger als fünf Jahre in den Niederlanden aufgehalten hat, kann beim *IND* ein *Verblijfsdocument* (Aufenthaltsgenehmigung) beantragen. Dieses Dokument ist jedoch nur innerhalb der Niederlande gültig. EU-Bürger benötigen keine Arbeitserlaubnis. Weitere Auskünfte erteilen die Deutsche Botschaft in Den Haag und das Generalkonsulat in Amsterdam.

Quellen:

- Deutsche Vertretungen in den Niederlanden
- Niederländische Vertretungen in Deutschland
- Niederlande: Visum und Einreisebestimmungen
- www.efors.eu/niederlande-arbeiten

b. Lebenshaltungskosten

Im Gegensatz zu anderen EU-Staaten sind die Niederlande ein verhältnismäßig teures Land. Die Lebenshaltungskosten liegen etwas über dem deutschen Durchschnitt und weisen regionale Unterschiede auf. So ist das Leben in der Stadt tendenziell teurer als auf dem Land. Im Norden, Osten und Süden der Niederlande sind die Lebenshaltungskosten geringer als im Zentrum und Westen des Landes. Hier befindet sich die Randstad, ein städtisches Ballungsgebiet mit rund 6 Millionen Einwohnern, das unter anderem Städte wie Amsterdam, Rotterdam, Den Haag und das zentral gelegene Utrecht umfasst. Die Lebenshaltungskosten in der Randstad sind besonders hoch, wohingegen in Städten wie Enschede oder Eindhoven niedrigere Kosten anfallen.

Die nachfolgenden Informationen dienen als allgemeine Orientierung für Lebenshaltungskosten einzelner Produkte:

In den Niederlanden ist der elektronische Zahlungsverkehr mit Bankkarte (*Pinnen*) weit verbreitet. Einige Geschäfte sind dazu übergegangen, ausschließlich Kartenzahlung zu akzeptieren, eine Entwicklung, die aller Voraussicht nach in Zukunft noch weiter zur Regel werden wird. In den Niederlanden profitieren Studierende von vielen Vergünstigungen, worunter gegebenenfalls auch eine staatliche Mietbeihilfe (*Huurtoeslag*) fällt. Der *Huurtoeslag* ist unter anderem abhängig von Einkommen und Kaltmiete. Zudem können sich deutsche Studierende für 12 Euro einen internationalen Studentenausweis ausstellen lassen, der viele Rabatte bietet, wie zum Beispiel für Reisen, Unterkünfte und Museen.

Studierende in den Niederlanden haben oftmals einen Nebenjob, mit dem sie unter anderem die staatlichen Studiengebühren von 1.984 Euro pro Semester finanzieren, die für ein erstes Studium auf Vollzeit an der Universität oder Fachhochschule anfallen (Stand: 2016/2017 für EU-Bürger). Der gesamte öffentliche Personennahverkehr der Niederlande ist mithilfe einer speziellen Chipkarte (*Ov-chipkaart*) zugänglich. So erhalten Reisende Zugang zum Zug, zur Metro, zur Tram oder zum Bus. Diese Karte ist online oder an Bahnhöfen erhältlich, kostet 7,50 Euro und kann als persönliche oder anonyme Karte ausgestellt werden.

Aufgrund des EU-Sozialversicherungsabkommens kann derjenige, der in Deutschland gesetzlich krankenversichert ist, die Leistungen der entsprechenden Gebietskrankenkassen des Gastlandes in Anspruch nehmen. Hierfür ist es ratsam, sich eine Europäische Krankenversicherungskarte (European Health Insurance Card) ausstellen zu lassen, damit es im Krankheitsfall bei der Kostenübernahme nicht zu Problemen kommt.

Quellen:

- www.studie-kosten.nl/16-collegegeld
- www.ov-chipkaart.nl/ov-chip-kopen.htm

c. Unterkunft

Studierende wohnen in den Niederlanden meistens in Studentenwohnheimen oder Wohngemeinschaften, deren Miete für gewöhnlich zwischen 200 und 400 Euro beträgt. Der Mietspiegel ist jedoch abhängig von Größe, Lage und Ausstattung. So ist der Wohnungsmarkt in Amsterdam und Utrecht (Ballungsgebiet Randstad) besonders teuer, in Eindhoven und Venlo oder in ländlichen Gebieten hingegen sind Mieten deutlich geringer. Bei Studentenwohnheimen kann es zu längeren Wartezeiten kommen. Studierende finden auf der nachfolgenden Website einen guten Überblick über den Wohnungsmarkt: www.studienscout-nl.de/wohnen/wohnungssuche/.

Freie Zimmer finden sich auf Internetportalen wie www.kamernet.nl. Leerstehende Häuser und Wohnungen werden meist über städtische Wohnungsbauvereinigungen vergeben, die unter vorheriger Anmeldung Zugang zum Angebot bieten.

Mietbeihilfe *(Huurtoeslag)*:

Die Mietbeihilfe des niederländischen Staates ist vergleichbar mit dem deutschen Wohngeld und an bestimmte Bedingungen gekoppelt. Niederländische Mieter mit keinem oder einem geringen Einkommen erhalten zumeist einen staatlichen Zuschuss zu ihrer Miete, wobei auch in den Niederlanden lebende Deutsche diesen Zuschuss beantragen können. Für sie sind die Kriterien jedoch strenger gehalten. Weitere Informationen hierzu sind unter www.toeslagen.nl zu finden.

d. Sicherheitslage

Für das Königreich der Niederlande, zu dem neben dem europäischen Teil auch die Karibikinseln Curaçao, St. Maarten und Aruba (allesamt eigenständige Länder innerhalb des Königreichs), sowie Bonaire, St. Eustatius und Saba (besondere Gemeinden, nld. *bijzondere gemeenten*) zählen, liegt derzeit kein landesspezifischer Sicherheitshinweis des Auswärtigen Amtes vor. Dementsprechend gilt das Königreich als sicheres Land. Dennoch gelten die allgemein üblichen Regeln zur persönlichen Sicherheit, wie Vorsicht auf belebten Plätzen vor Taschendiebstahl oder Umsichtigkeit im Straßenverkehr. Die weltweit gültigen Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes zu Terroranschlägen und Entführungen sollten beachtet werden.

Die Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes sind für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich.

e. Interkulturelle Hinweise

Allgemein gelten die Niederlande als sehr liberales und weltoffenes Land. Zur Förderung des Kontaktes zwischen niederländischen und internationalen Studierenden gibt es spezielle Kulturprogramme (zum Beispiel *buddy to go*), bei denen ausländische Studierende unterstützt und begleitet werden. Oft schließen sich Studierende in den Niederlanden einer Studentenverbindung an. Auch außeruniversitäres Engagement trägt einen hohen Stellenwert. So gibt es für Studierende zahlreiche Sport- und Kulturvereine.

Sprachen
Niederländisch ist die offizielle Sprache der Niederlande, jedoch verfügt die Mehrheit der Niederländer auch über gute bis sehr gute Englischkenntnisse. Diese Tatsache spiegelt sich in der akademischen Welt wider. So sind 60 Prozent der Studiengänge an niederländischen Universitäten englischsprachig (Quelle: *Volkskrant*, August 2016). Dabei wurden 1.632 Studiengänge an 13 der 14 niederländischen Universitäten untersucht. Englisch gilt vor allem in den Masterstudiengängen als etabliert. Drei niederländische Universitäten bieten ausschließlich Masterprogramme in englischer Sprache an. Auch an den Hochschulen dient Englisch zunehmend als Sprache der Lehre. Laut der Studie der *Vereniging Hogescholen* (Vereinigung der Fachhochschulen) aus dem Jahre 2013 werden 15 Prozent der Fachhochschulstudiengänge auf Englisch angeboten.

Religionen
Seit jeher sind Katholizismus und Protestantismus die zwei größten Religionen der Niederlande. 6 Prozent der Bevölkerung ist muslimischen Glaubens. 55 Prozent der Niederländer fühlen sich mittlerweile nicht mehr mit einer Religion verbunden. In manchen Fachhochschulen werden christliche Werte stark vermittelt, so etwa an der *Christelijke Hogeschool Ede* (Christliche Fachhochschule Ede) und der *VIAA* (reformierte Fachhochschule in Zwolle). Zudem gibt es eine Theologische Universität in Kampen. Manche Institutionen (wie etwa die *Vrije Universiteit Amsterdam*) haben den Ruf, christlich geprägt zu sein, obwohl die Religion dort im Alltag keine spürbare Rolle mehr spielt.

Quellen:

- www.studereninduitsland.nl
- de Volkskrant: Meer dan de helft van de studies volledig in het Engels, 26.08.2016
- WWU Münster - NiederlandeNet: Kultur- und Mentalitätsunterschiede

f. Adressen

Deutsche Botschaft in Den Haag
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Groot Hertoginnelaan 18-20
2517 EG Den Haag
Niederlande
Telefon: (+31) 70 342 06 00
E-Mail: info@den-haag.diplo.de

Generalkonsulat Amsterdam
Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
Honthorststraat 36-38
1071 DG Amsterdam
Niederlande
Telefon: (+31) 20 574 77 00
E-Mail: info@amsterdam.diplo.de

Honorarkonsul Provinzen Gelderland und Overijssel
Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland
B.G.M. Kuipers
Bedrijvenpark Twente 446
7602 KM Almelo
Niederlande
Telefon: (+31) 54 672 79 49
E-Mail: almelo@hk-diplo.de

Honorarkonsul Provinzen Limburg und Nordbrabant
Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland
Eduardus J. M. Vleugels

Avenue Ceramique 226
6221 KX Maastricht
Niederlande
Telefon: (+31) 43 76 30 300
E-Mail: maastricht@hk-diplo.de

Honorarkonsul Provinzen Drenthe, Friesland und Groningen
Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland
Adolf Meindert Jan Vogd
Leonard Springerlaan 15
9727 KG Groningen
Niederlande
Telefon: (+31) 50 522 49 00
E-Mail: groningen@hk-diplo.de

Honorarkonsul Provinz Südholland
Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland
Franciscus van der Gevel
Grindweg 35
3054 BP Rotterdam
Niederlande
Telefon: (+31) 10 300 71 93
E-Mail: rotterdam@hk-diplo.de

Honorarkonsul Provinz Zeeland
Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland
Jan-Willem van Koeveringe
Park Veldzigt 45
4336 DX Middelburg
Niederlande
Telefon: (+31) 118 623 719
E-Mail: middelburg@hk-diplo.de

Honorarkonsul Aruba
Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland
Evelina Cohen Henriquez
Weststraat 17
Oranjestad, Aruba
Telefon: (+297) 582 39 50
E-Mail: oranjestad@hk-diplo.de

Honorarkonsul Curacao, St. Maarten und die Gemeinden Bonaire, St. Eustatius und Saba
Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland
Karel Frielink
Mahaaiweg 7A
Willemstad, Curacao
Telefon: (+599) 9 737 29 73
E-Mail: willemstad@hk-diplo.de

Anerkennungsämter:

NVAO - Nederlands-Vlaamse Accreditatieorganisatie
Seit 2002 ist die NVAO verantwortlich für die Akkreditierung niederländischer Studiengänge. Eine Kontrolle durch die NVAO findet sowohl bei der Einführung eines neuen Studiengangs als auch danach im Rhythmus von sechs Jahren statt.
www.studienscout-nl.de/allgemeines-zum-studium/akkreditierung/

NUFFIC – Netherlands Universities‘ Foundation for International Cooperation
NUFFIC ist die nationale Agentur zur Verwaltung des internationalen Studierenden- und Dozentenaustausch mit Sitz in Den Haag. Als niederländische Partnereinrichtung des DAAD informiert NUFFIC über das Erasmus-Programm sowie über Stipendien zum akademischen Austausch. Zudem unterstützt NUFFIC ausländische Studierende und Wissenschaftler in den Niederlanden. Ferner gehört die Förderung von internationalen Hochschulkooperationen zum Portfolio von NUFFIC. Darüber hinaus ist NUFFIC auch - anders als der DAAD - für die Anerkennung internationaler Bildungsabschlüsse zuständig.
www.studienscout-nl.de/allgemeines-zum-studium/nuffic/

Dienst Uitvoering Onderwijs (DUO)
DUO, früher auch bekannt als IB-Groep, ist im Auftrag des niederländischen Bildungsministeriums für die zentrale Registrierung von Studierenden zuständig. DUO ist zudem für die finanzielle Unterstützung für (deutsche) Studierende verantwortlich: die Studienfinanzierung und der Collegegeldkrediet. DUO hat seinen Sitz in Groningen und verfügt über Zweigstellen in größeren Studentenstädten. Zudem verfügt DUO über ein umfangreiches Online-Angebot (www.duo.nl).

Kulturinstitute:

Duitsland Instituut Amsterdam
Oude Hoogstraat 24
1012 CE Amsterdam
Niederlande
Telefon: (+310) 20 525 5041
E-mail: dia@uva.nl

Goethe-Institut Amsterdam
Herengracht 470
1017 CA Amsterdam
Niederlande
Telefon: (+31) 20 5312900
E-Mail: info@rotterdam.goethe.org

Goethe-Institut Rotterdam
Westersingel 9
3014 GM Rotterdam
Niederlande
Telefon: (+31) 10 2092090
E-Mail: info@rotterdam.goethe.org

Ministerien:

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft
Rijnstraat 50
2515 XP Den Haag
Telelfon: (+31) 70 412 3456
www.ocw.nl

Wirtschaftliche Vertretung:

Deutsch-Niederländische Handelskammer (DNHK)
Nassauplein 30
2585 EC Den Haag

g. Linktipps zur weiteren Recherche

- Übersicht Fachhochschulen: onderwijsportaal.nl
- Übersicht Universitäten: www.kiesjestudie.nl/universiteiten.html
- Bildungssystem der Niederlande: NUFFIC

h. Publikationen

Friso Wielenga/Markus Wilp (Hg.): Die Niederlande. Ein Länderbericht, Bonn, 2015
(Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 1624)

Buddy-Programm:
http://buddygodutch.nl/
www.esnvuamsterdam.nl/

Allgemeine Informationen zum Studium in den Niederlanden:
www.studis-online.de
www.studienscout-nl.de
www.daad.de/laenderinformationen/niederlande/de/

Studienaufbau an niederländischen Hochschulen:
http://guide.bachelor-and-more.de

Impressum

Herausgeber
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Autor/inn/en
Britta Bendieck, Leitung Duitslanddesk, Universität Amsterdam
Dr. Christina Morina, DAAD-Fachlektorin, Universität Amsterdam
Henning Radke, DAAD-Lektor z.b.V., Universität Amsterdam

Redaktion
Christine Arndt

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data: https://data.oecd.org

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics: http://stats.oecd.org

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from http://www.scimagojr.com

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0: https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/

UNESCO Institute of Statistices (UIS): http://data.uis.unesco.org/

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-, Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten: http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1

The World Bank, Knowledge Economy Index: https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012

The World Bank. Data: http://data.worldbank.org

The World Bank. World Development Indicators: http://wdi.worldbank.org/table/5.13#

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.

Dieses Dokument ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0).

Bitte beachten Sie die Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung